



---

# Berichterstattung an die Landtage

Mitteldeutscher Rundfunk  
(MDR)

Geschäftsjahr 2019

---



---

## Inhaltsverzeichnis

I	Vorbemerkungen.....	1
II	Medienpolitische Entwicklungen .....	3
III	Relevanz und Akzeptanz des MDR in Mitteldeutschland.....	5
III.1	Wesentliche Programmschwerpunkte, wichtige Ereignisse, Auszeichnungen und Preise .....	5
III.2	Marktpositionen (Akzeptanz, Relevanz, Reputation).....	11
III.3	Entwicklungsplan und Unternehmensziele .....	12
IV	MDR-Produzentenbericht 2019 .....	17
V	Finanzen .....	18
V.1	Finanzielle Rahmenbedingungen.....	18
V.2	Wirtschaftlichkeit.....	19
V.2.1	Finanzbedarf der Rundfunkanstalten .....	19
V.2.2	Bericht zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit .....	21
V.2.3	Zentrale Erläuterungen der ARD zu den Spar- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen bei Sport, DEGETO, GEMA und GVL .....	24
V.3	Entwicklungen und Jahresabrechnungen 2019.....	25
V.3.1	JAHRESABSCHLUSS 2019 - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (mit KiKA) .....	25
V.3.2	WIRTSCHAFTSPLANABRECHNUNG 2019 (ohne KiKA).....	32
V.4	Ausblick 2020 .....	42
V.4.1	Erfolgsplan .....	43
V.4.2	Programmleistungsplan .....	46
V.4.3	Investitionsplan .....	47
VI	Unternehmensbeteiligungen des MDR.....	49
VI.1	Darstellung der Geschäftsfelder der Beteiligungsunternehmen .....	49
VI.2	Nutzen und Bedeutung der Unternehmensbeteiligungen für den MDR.....	50
VI.3	Aktuelle Entwicklungen .....	51
VI.4	Wirtschaftliche und finanzielle Lage der Beteiligungen .....	52
VII	Tätigkeitsbericht des Rundfunkbeauftragten für den Datenschutz beim MDR 2019 .....	54

---

## I Vorbemerkungen

Im vorliegenden Bericht wird die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Mitteldeutschen Rundfunks im Wirtschaftsjahr 2019 dargestellt. In der Gesamtbetrachtung kann der MDR auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Trotz des dynamischen Wettbewerbs in der deutschen Medienlandschaft konnte sich der MDR mit seinen Angeboten im Sendegebiet behaupten. Die Akzeptanzwerte in den Bereichen Fernsehen und Telemedien sind weiter gestiegen. Zudem liegen die Reichweiten der Radioangebote auf einem konstant hohen Niveau.

In finanzieller Hinsicht schloss der MDR das Jahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 4,1 Mio. ab. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Jahresergebnis damit um EUR 25,2 Mio. verbessert. Diese Ergebnisverbesserung ist im Wesentlichen auf Sondereffekte zurückzuführen, weil im Berichtsjahr beispielsweise keine sportlichen Großereignisse stattfanden wie noch 2018.

Trotz der Jahresfehlbeträge in den vergangenen Jahren ist der MDR mit einer Eigenkapitalquote von aktuell 39,3 % wirtschaftlich solide und zukunftsfähig aufgestellt.

Um auch künftig die Angebote des MDR in der bisherigen Quantität und Qualität beibehalten zu können, hat der MDR in den vergangenen Jahren bereits viele Sparmaßnahmen zum Beispiel im Rahmen der ARD-Strukturprojekte umgesetzt. Die programmliche Entwicklung des MDR hängt jedoch mittelfristig wesentlich von der Entwicklung des Rundfunkbeitrages ab.

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben im April 2019 ihren Finanzbedarf für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 bei der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfes (KEF) angemeldet. In die Anmeldung ist bereits eine Vielzahl von gemeinschaftlichen Einsparmaßnahmen der Rundfunkanstalten eingeflossen. Diese reichen von einem kontinuierlichen Personalabbau bis zum Einsparpotenzial aus der Umsetzung der 2017 aufgesetzten ARD-Strukturreformprojekte.

Die KEF hat den von der ARD gemeldeten ungedeckten Finanzbedarf von EUR 1.869 Mio. um EUR 1.011 Mio. gekürzt und eine Anhebung des monatlichen Rundfunkbeitrages von derzeit EUR 17,50 auf EUR 18,36 ab dem 1. Januar 2021 empfohlen. Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder haben die von der KEF empfohlene Beitragserhöhung im Juni 2020 beschlossen. Eine Ratifizierung durch die Länderparlamente steht zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch aus.

Wegen der erheblichen Kürzungen des Finanzbedarfs durch die KEF besteht unverändert ein hoher Spardruck auch im MDR. Selbst ein Inflationsausgleich wird nur über Einsparungen bzw. die Verwendung von Rücklagen erreicht werden können. Zur Erreichung der strategischen Entwicklungsziele des MDR, u. a. des digitalen Umbaus, sind deshalb in den nächsten Jahren weitere Effizienzverbesserungen notwendig.

Für 2020 hat der MDR den publizistischen Leitgedanken des MDR „Miteinander leben“ geprägt. Er spiegelt sich in zahlreichen MDR-Angeboten wider. Es geht dabei u. a. um Identität, Diskussionskultur, Nachhaltigkeit und ehrenamtliches Engagement. Damit nimmt der MDR seine Aufgabe und Verantwortung wahr, den Zusammenhalt und das Miteinander in unserer pluralistischen Gesellschaft sowie eine Kultur des Verstehens zu befördern.

Der weltweite Ausbruch des COVID19-Virus und die damit verbundenen Folgen haben die Gesellschaft vor außergewöhnliche Herausforderungen gestellt. Mehr denn je wird der öffentlich-rechtliche Rundfunk in diesen Krisenzeiten als Partner für verlässliche Informationen, seriöses Wissen, virtuelle Kulturbrücken und auch unterhaltende Entspannung gebraucht. Dafür setzt sich der MDR unter außergewöhnlichen Bedingungen mit großem Engagement, hoher Professionalität und neuen Ideen ein. Trotz der Einschränkungen wurden demnach zahlreiche Pro-

grammaktivitäten unter dem Motto „Miteinander stark“ angeboten, die dieser besonderen Situation gerecht werden. Damit ist und bleibt der MDR „mittendrin“ in der Region und nah an den Menschen in Mitteldeutschland.

Verschiedene Ausschüsse der Landtage nahmen die Vorjahresberichte zum Anlass, ergänzende Anhörungen anzusetzen, bei denen Vertreter der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Gelegenheit hatten, auf einzelne Sachverhalte näher einzugehen sowie aktuelle Entwicklungen zu erläutern. Der MDR ist gern bereit, auch den vorliegenden Bericht für das Jahr 2019 entsprechend zu erläutern.

## II Medienpolitische Entwicklungen

Um seine gesellschaftliche Funktion im digitalen Medienzeitalter voll erfüllen zu können, nutzt der MDR die Möglichkeiten digitalen Publizierens und Interagierens. Dazu gehören das MDR Fernsehen, die MDR-Hörfunkprogramme sowie die Telemedienangebote des MDR. Zugleich baut der MDR seine Präsenz auf digitalen Plattformen aus, um dort diejenigen Nutzerinnen und Nutzer zu erreichen, die über herkömmliche Verbreitungswege nicht mehr zu erreichen sind. Seine publizistische Vielfalt, seine multimedialen Strukturen sowie seine Verwurzelung in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ermöglichen es dem MDR, in seinem Sendegebiet eine Gesamtf Öffentlichkeit herzustellen, den gesellschaftlichen Diskurs über wichtige Themen zu fördern und diese als Stimme Ostdeutschlands in der ARD bundesweit zu transportieren.

Die Plattformregulierung ist im Zeitalter der globalen Internetgiganten von zentraler Bedeutung für die Vielfaltssicherung in Deutschland. Der diskriminierungsfreie und faire Zugang zu den digitalen Plattformen ist zwingende Voraussetzung, damit die Nutzer auf allen relevanten Verbreitungswegen, Plattformen und Endgeräten Zugang zu den Angeboten des MDR und der übrigen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstalter erhalten.

Die Rundfunkkommission der Länder veröffentlichte im Juli 2019 einen zweiten Arbeitsentwurf zum Medienstaatsvertrag, der die Regelungsbereiche Rundfunkbegriff, Plattformregulierung, Intermediäre, Video-Sharing-Dienste, Werbung und Jugendmedienschutz sowie weitere Vorgaben zur Umsetzung der Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste (AVMD) zum Gegenstand hatte. Der MDR hat im Rahmen seiner Federführung im Bereich Plattformregulierung die Stellungnahme der ARD erarbeitet. Am 5. Dezember 2019 wurde der Medienstaatsvertrag, der den bisherigen Rundfunkstaatsvertrag ersetzen soll, verabschiedet. Die EU-Kommission hat den Medienstaatsvertrag im Rahmen des Notifizierungsverfahrens Ende April 2020 freigegeben. Der Medienstaatsvertrag soll noch 2020 in Kraft treten.

Neben dem diskriminierungsfreien Zugang zu den relevanten Verbreitungswegen ist die enge Zusammenarbeit des MDR mit den ARD-Landesrundfunkanstalten sowie mit dem ZDF und Deutschlandradio auf vielen Arbeitsfeldern von entscheidender Bedeutung für die Vielfaltssicherung und den wirtschaftlichen und sparsamen Umgang mit den Beitragsgeldern. Die KEF geht bei ihren Empfehlungen ganz selbstverständlich davon aus, dass die Rundfunkanstalten auf allen Gebieten eng zusammenarbeiten und dadurch Effizienz- und Rationalisierungspotentiale heben. Diese jahrzehntelange Zusammenarbeit wurde durch die Rechtsprechung des BGH in Frage gestellt, der 2016 entschieden hat, dass auch der öffentlich-rechtliche Rundfunk dem Kartellrecht unterliegt. Die Länder haben im 21. Rundfunkänderungsstaatsvertrag durch § 11 Abs. 4 Rundfunkstaatsvertrag klargestellt, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten neben ihrer bisherigen Betrauung mit der Herstellung und Verbreitung ihrer Angebote ausdrücklich auch damit betraut sind, miteinander kooperieren zu dürfen. Binnenmarktrelevante Kooperationen im Auftragsbereich unterliegen grundsätzlich nicht den Regelungen des europäischen Wettbewerbsrechts. Ziel der Neuregelung ist es, dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine erhöhte Rechtssicherheit bei Kooperationen im Auftragsbereich zu geben, damit diese bestehende Effizienzpotentiale heben können.

Im Rahmen der Stellungnahme zum Referentenentwurf der 10. Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkung (GWB) hat der MDR als ARD-Federführer im Kartellrecht erneut auf das Spannungsverhältnis zwischen Kartell- und Rundfunkrecht hingewiesen und das Verlangen nach einer sektorspezifischen Freistellung der Kooperationen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vom Kartellverbot wiederholt.

Die KEF hat mit der Vorlage des 22. Berichts die Forderungen an ARD, ZDF und Deutschlandradio zur Zusammenarbeit erweitert. In Umsetzung der Postulate der KEF, Kooperationen zu vertiefen,

auszuweiten, zu verstärken und neu aufzulegen, bedürfen die Rundfunkanstalten einer spezialgesetzlichen Freistellung im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB) insbesondere für solche Kooperationen im Rundfunkbereich, die seitens der KEF erwartet bzw. angemahnt werden.

Auf Grundlage des von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen im Frühjahr 2018 abgeschlossenen MDR-Datenschutz-Staatsvertrages konnten Verwaltungsrat und Rundfunkrat des MDR einen unabhängigen MDR-Datenschutzbeauftragten berufen, der den MDR beaufsichtigt. Die praktische Umsetzung der DSGVO obliegt dem betrieblichen Datenschutzbeauftragten des MDR. Der unabhängige Rundfunkdatenschutzbeauftragte kontrolliert, ob die Maßnahmen des MDR den Vorgaben der DSGVO entsprechen.

Die seit dem Geltungsbeginn der Datenschutzgrundverordnung im Mai 2018 im MDR-Staatsvertrag geregelte Implementierung eines unabhängigen Rundfunkdatenschutzbeauftragten als Aufsicht über den Datenschutz im MDR bei gleichzeitiger Berufung eines betrieblichen Datenschutzbeauftragten für das Tagesgeschäft hat sich bewährt.

Es hat sich gezeigt, dass es für ein Medienhaus wie den MDR völlig unerlässlich ist, mit den Nutzern seiner Angebote unmittelbar dialogisch in Verbindung zu treten und den Nutzern seiner Angebote so die Möglichkeit zu geben, sich aktiv zu beteiligen. Dabei gilt es, in diesen dialogischen Formaten Spielregeln eines offenen, demokratischen Diskurses fest zu verankern. Dies bedeutet zugleich, der Verrohung des Diskurses klare journalistische Grenzen und Regeln entgegenzusetzen, Dialoge aktiv journalistisch gestaltend zu moderieren aber auch strafrechtliche relevante Äußerungen im Netz nicht nur zu löschen, sondern sie im Zusammenwirken mit den Strafverfolgungsbehörden aktiv zu verfolgen.

Dem Beispiel Nordrhein-Westfalens folgend hat der MDR gemeinsam mit den Landesmedienanstalten Initiativen in den MDR-Staatsvertragsländern mit weiteren Akteuren ins Leben gerufen, um konsequent gegen Hass im Netz vorzugehen. Im Freistaat Sachsen konnte so die Initiative „Gemeinsam gegen Hass im Netz“ entwickelt werden, mit der strafrechtlich relevante Tatbestände zeitnah effizient festgestellt und der strafrechtlichen Verfolgung konsequent zugeführt werden können. Ähnliche Initiativen sind im Freistaat Thüringen und in Sachsen-Anhalt unter aktiver Mitwirkung des Mitteldeutschen Rundfunks angelegt.

### III Relevanz und Akzeptanz des MDR in Mitteldeutschland

#### III.1 Wesentliche Programmschwerpunkte, wichtige Ereignisse, Auszeichnungen und Preise

##### 1. Programm-Leitgedanke 2019: "Es geht um Demokratie"

"Es geht um Demokratie" war der programmliche Leitgedanke des Mitteldeutschen Rundfunks im Jahr 2019. Zum Auftakt hatte die Intendantin am 21. Januar 2019 zu einem Dialog zwischen Programmachern, Gremien des MDR, Politik und Gesellschaft aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in die media city nach Leipzig geladen. Gesprächsgäste waren neben der Intendantin Karola Wille, die Ministerpräsidenten Reiner Haseloff (Sachsen-Anhalt), Bodo Ramelow (Thüringen), Staatskanzleichef Oliver Schenk (Sachsen) und Kommunikationswissenschaftler Vinzenz Wyss aus Zürich.

In ihrer Eröffnungsrede betonte die Intendantin, dass Demokratie auf eine gelingende Kommunikation, auf lebendige, auf funktionierende demokratische Öffentlichkeit angewiesen ist. Und damit auch auf Medien, die die Fakten recherchieren, Wahrheiten herausfinden, die Vielfalt der Meinungen abbilden, den gesellschaftlichen Diskurs befördern und Gesamtöffentlichkeit herstellen.

Der programmliche Leitgedanke des MDR im Jahr 2019 hat sich in zahlreichen Sendungen im Fernsehen, im Radio und im Netz widergespiegelt. Kommunal- und Landtagswahlen, Europawahl, 100 Jahre Frauenwahlrecht, 30 Jahre Friedliche Revolution, 100 Jahre Weimarer Nationalversammlung, 70 Jahre Grundgesetz, 100 Jahre Bauhaus: 2019 war geprägt von zeitgeschichtlichen Gedenktagen, die ein Thema verbindet: "Es geht um Demokratie".

Zudem fand sich der programmliche Leitgedanke „Es geht um Demokratie“ auch in der zweitägigen Europa-Konferenz in der MDR-Sendezentrale in Leipzig wider. Unter dem Motto „Kennen wir uns? Europas Demokraten wählen ihr Parlament“ wurde die Konferenz durch die Intendantin mit einem Appell an gemeinsame demokratische Werte eröffnet. Wenige Wochen vor der Wahl gab der MDR damit führenden Politikern, Publizisten, Medienmanagern und Wissenschaftlern aus mehreren europäischen Ländern eine Ideenwerkstatt und Gesprächsplattform zum Thema Europa. Zu den namhaften Teilnehmern der Konferenz gehörten u.a. Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff, Sachsen-Anhalt; EU-Kommissar Günther Oettinger (per Video), der polnische Botschafter Prof. Dr. Andrzej Przyłębski und viele andere.

##### 2. Programmschwerpunkt „100 Jahre Weimarer Verfassung“

Zu diesem Jubiläum startet der MDR seinen Programmschwerpunkt "Es geht um Demokratie!" im Fernsehen, im Radio und im Netz. Die Gründung der ersten deutschen Demokratie vor 100 Jahren war glanzlos und dennoch maßgebend für unser heutiges Demokratieverständnis.

Im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Weimarer Verfassung“ lud MDR THÜRINGEN zur öffentlichen Preview des MDR-Films "Weimar 1919 – Wiege und Bahre der Demokratie" ins Weimarer Lichthaus Kino ein. Nach der Voraufführung diskutierten Publikum, Programmacher und Experten über Chancen, aber auch Bedrohungen der Demokratie. Diesen und einen weiteren MDR-Film "Weimar und die 37 Frauen" zeigte das MDR-Fernsehen. Außerdem wurde das Jubiläum mit einem Festakt im Weimarer Nationaltheater gefeiert, an dem höchste gesellschaftliche und politische Vertreter der Bundesrepublik Deutschland teilnahmen. Das MDR-Fernsehen übertrug die Feierlichkeit live.



Zum Jahrestag der Weimarer Verfassung blickte der MDR mit verschiedenen Schwerpunktsendungen im Fernsehen, im Radio und im Web auf die Geburtsstunde der ersten deutschen Demokratie.

Bei MDR KULTUR im Radio lasen bspw. in der Sendung die neue "Lesezeit" Disco-Legende Ilja Richter und die Schauspieler Walter Renneisen und Petra Hartung aus Jörg Sobiellas Buch "Weimar 1919 - Der lange Weg zur Demokratie", das im März 2019 erschienen war. In detailreichen Nahaufnahmen suchte der Autor Antworten auf Fragen wie: Warum entschied man sich für das kleine Weimar als Tagungsort? Wie lernten die neuen Politikerinnen und Politiker, allesamt "kleine Leute", das Handwerk des Regierens und wie kam die Demokratie überhaupt nach Deutschland?

### 3. 70 Jahre Grundgesetz

70 Jahre Grundgesetz nahm das Nachrichtenradio MDR AKTUELL zusammen mit zehn Persönlichkeiten aus Mitteldeutschland in den Fokus und beleuchtete wichtige Artikel der Verfassung. Außerdem startete MDR WISSEN am 23. Mai für den MDR ein Internetportal zum Jahrestag des Grundgesetzes mit den Inhalten aller MDR-Redaktionen, mit Rückblick, Hintergründen, Fragen, einem Quiz, aktuellen Debatten und Programmschwerpunkten sowie Videos und Radiobeiträgen.

### 4. "bauhaus19": Das MDR-Programm zum Gründungsjubiläum

Mit einer Schwerpunktwoche in Fernsehen, Radio und online begleitet der Mitteldeutsche Rundfunk ab 14. Januar den Start in das Bauhaus-Jahr 2019. Neben vielfältigen Programm-Highlights und dem Online-Spezial [mdr.de/bauhaus19](http://mdr.de/bauhaus19) bereicherten auch die MDR-Musikensembles das Jubiläumsjahr mit eigenen Konzertreihen. Besondere Empfehlungen lieferte die neue MDR KULTUR App. Darin hieß es: "5 Gründe ... sich mit dem Bauhaus zu beschäftigen".

"Die Welt neu denken", so wurde 2019 der 100. Bauhaus-Geburtstag gefeiert. Pünktlich zum Beginn der offiziellen Feiern startete MDR KULTUR eine trimediale Schwerpunktwoche zum Bauhaus. Vom 14. bis 18. Januar hinterfragt MDR KULTUR - Das Radio im Frühprogramm Anspruch und Wirklichkeit der Avantgarde-Bewegung in der Architektur

Im Fernsehen stellte das Kulturmagazin "artour" am 17. Januar das "Haus Auerbach" in Jena vor, das als erstes Wohnhaus nach dem Baukasten-Prinzip von Walter Gropius im Jahr 1924 realisiert wurde. Die Fernsehmagazine "MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE" und "MDR um 11" beteiligen sich mit einer wöchentlichen Bauhaus-Serie am Jubiläumsjahr. MDR SACHSEN - Das Sachsenradio hat für "Aufgefallen - das Kulturmagazin" mit dem Architektur-Star Peter Kulka über modernen Wohnungsbau gesprochen.

Die Fernsehmagazine "MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE" und "MDR um 11" beteiligten sich u. a. ab 31. Januar mit einer wöchentlichen Bauhaus-Serie am Jubiläumsjahr. Die 6-teilige Reihe im Fernsehen beschäftigte sich in erster Linie mit dem Einfluss, den das Bauhaus noch heute auf unseren Alltag hat. Mit Spezialsendungen waren auch die Landesfunkhäuser aus Sachsen und Thüringen vertreten, wie beispielsweise MDR SACHSEN Das Sachsenradio in dem Kulturmagazin "Aufgefallen". Eine ganze Kulturnacht zu den Bauhaus-Orten im Freistaat Thüringen sendete MDR THÜRINGEN - Das Radio am 27. Januar.

Zudem fand am 6. Februar die öffentliche Premiere des Films "Lotte am Bauhaus" im Deutschen Nationaltheater Weimar statt. In der MDR-Koproduktion "Lotte am Bauhaus" steht die junge Kunststudentin Lotte Brendel im Mittelpunkt. Der Film erinnert an all die Pionierinnen, die neue Maßstäbe in Architektur, Kunst und Design setzten und sich in der von Männern dominierten

Kunstwelt behaupteten. Direkt im Anschluss an den Spielfilm strahlte Das Erste die Dokumentation "Bauhausfrauen" aus.

MDR KULTUR widmete sich im Radio, Fernsehen und online Bauhaus-Künstlerinnen, u.a. wurden in einer Radio-Porträtserie "Fünf Frauen – fünf Temperamente und Schicksale" vorgestellt.

## **5. Europa- und Kommunalwahlen, Landtagswahl in Sachsen und Thüringen**

Welche Erfahrungen haben die Menschen in Osteuropa mit den europäischen Institutionen gemacht? War der Beitritt zur Europäischen Union ein Erfolg – oder ein Fehler? Diese Fragen hatten mit Blick auf den 15. Jahrestag der EU-Osterweiterung und die Europawahlen im Mai eine besondere Brisanz. Um Antworten zu finden, hatte der ARD-Hörfunk sechs Reporterinnen und Reporter aus fünf Landesrundfunkanstalten nach Estland, Polen, Rumänien, Slowenien, Tschechien und Ungarn geschickt. Entstanden war die Idee beim Nachrichtenradio MDR AKTUELL – hier lag auch die redaktionelle Federführung. Mit dem Projekt wurde der Mitteldeutsche Rundfunk erneut seiner Funktion als Osteuropa-Kompetenzzentrum innerhalb der ARD gerecht. Zudem ging ein Multimedia-Projekt des MDR "Zwischen Liebe und Zorn – wie Osteuropäer die EU erleben" online.

Drei Wochen reiste MDR SACHSEN-Morgenmoderator Silvio Zschage im Vorfeld der Europa- und Kommunalwahlen quer durch Sachsen - im Wohnmobil, mittendrin bei den Menschen. Der Radiojournalist besuchte insgesamt 15 kleinere Städte und Gemeinden und erkundigte sich, was in den Orten gut läuft und was verbessert werden sollte und berichtete darüber in seiner Morgensendung. MDR KULTUR widmete der Europawahl eine Themenwoche rund um den Europatag am 9. Mai. Spezialsendungen, Hörerforen und Porträtserien im Radio behandelten die kulturpolitischen Aspekte Europas.

Die Stadt Zeitz und ihre Bewohner standen im Mittelpunkt der Wochenserie "Zeitz – eine Stadt sucht ihre Zukunft" von MDR SACHSEN-ANHALT. Im Vorfeld der Kommunalwahl hatten sich Reporter in der Stadt im Burgenlandkreis eine Woche lang auf die Suche begeben, welche Themen die Menschen vor Ort zur Zeit besonders beschäftigen und welche Fragen, Kritik und Wünsche sie an die Politik haben. Bei einer Preview sahen Interessierte bereits alle Folgen vorab – auf großer Leinwand mit anschließendem Bürgerdialog.

MDR AKTUELL nahm die anstehenden Landtagswahlen in Sachsen zwischen dem 23. Juli und 29. August zum Anlass und lud die Menschen in Torgau, Zittau, Nossen, Annaberg-Buchholz, Plauen und Kamenz zu "Drei Fragen - Drei Antworten" auf das MDR AKTUELL-Sofa ein. Reporterinnen und Reporter wollten von den Menschen u.a. wissen, was ihrer Meinung nach in der Region das größte Problem ist bzw. was Politiker tun sollten, um dieses Problem zu lösen.

Vor der Landtagswahl in Sachsen am 1. September kamen beim MDR Spitzenkandidaten und Wähler zu Wort: Die Hörer von MDR AKTUELL konnten vor der Landtagswahl ihre Fragen an die Kandidaten der wichtigsten Parteien stellen, die dazu vom Nachrichtenradio zum ausführlichen Interview gebeten wurden. MDR SACHSEN lud in verschiedenen Regionen Sachsens die Spitzenkandidaten zum Gespräch. Und "Fakt ist!" und die Jungen Angebote brachten Jungpolitiker und Wähler in der MDR-Wahlarena live im MDR-Fernsehen zusammen. Alle Kandidaten für den Landtag erhielten die Möglichkeit sich im Kandidatencheck von MDR SACHSEN auf dem Regionalportal im Internet zu präsentieren.

## **6. Schwerpunkte im Web**

Podcast-Nutzer des Mitteldeutschen Rundfunks können verschiedene Angebote seit April 2019 auch über Spotify hören. Der MDR startete einen einjährigen Testlauf. Ausgewählte Podcasts von

MDR WISSEN, MDR SPUTNIK, MDR SACHSEN-ANHALT, MDR KULTUR und MDR AKTUELL nehmen mit ihren Angeboten teil. Ein Jahr lang werden die Redaktionen nun testen, was ihnen Spotify bringt und wie die Nutzerinnen und Nutzer reagieren.

Alle relevanten Online-Inhalte der Hauptredaktion Information haben nun unter dem Dach von MDR AKTUELL ihre Heimat gefunden. Die bestehenden 12 Online-Auftritte wurden zu einem zusammengefasst. Dafür ändert sich MDR AKTUELL im Web nicht nur optisch. Das inhaltliche Angebot auf der Seite wurde deutlich ausgebaut und die Web-Seite orientiert sich nunmehr noch stärker am Nutzer und seinen Interessen.

## 7. Weitere Programmschwerpunkte

### 25 Jahre Brisant

Seit dem 3. Januar 1994 ist "Brisant", das Boulevardmagazin vom MDR im Ersten, eine feste Größe in der deutschen Fernsehlandschaft. Die Sendung lockt montags bis samstags bis zu 2,5 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer vor die TV-Geräte. Zum Geburtstag gab es eine besondere Ausgabe im Ersten.

### MDR-Dokumentation "Udo Lindenberg – Volle Fahrt voraus! Begegnungen auf dem Lindischen Ozean"

Über 150 MDR JUMP-Hörerinnen und -Hörer erlebten die Premiere der MDR-Dokumentation "Udo Lindenberg – Volle Fahrt voraus! Begegnungen auf dem Lindischen Ozean" im Leipziger Westbad. Die Produktion erzählt in Parallelmontage die wochenlange Entstehung eines außergewöhnlichen Konzerts. Zwei Tage später sendete Das Erste diesen und den MDR-Konzertfilm "Live vom Atlantik".

### 8. Sächsische Landesgartenschau

MDR SACHSEN präsentierte die 8. Sächsische Landesgartenschau in Frankenberg und lud die Besucher zum Publikumsdialog ein, Ostern sendete das Sachsenradio acht Stunden live aus dem MDR SACHSEN-Café im Gartenparadies. Hier fanden bis zum Oktober regelmäßig Livesendungen und Programmaktionen statt.

### MDR-Osterfeuer in Zeulenroda-Triebes

Über 15.000 Menschen feierten beim MDR-Osterfeuer in Zeulenroda-Triebes an zwei Bühnen, doch via TV, Radio, im Internet und in den sozialen Netzwerken waren noch viel mehr dabei. 700 Orte hatten sich bei MDR JUMP um die große Osterparty beworben. Zeulenroda-Triebes in Thüringen siegte knapp vor dem sächsischen Waldheim.

### MDR-Sinfonieorchester und MDR-Rundfunkchor

Festliche Klänge aus Görlitz läuteten den MDR-Musiksommer 2019 ein. Auf dem Programm standen Mozarts festliche "Krönungsmesse", das Klarinettenkonzert mit Solist Sebastian Manz und die Solo-Motette "Exsultate, jubilate" mit Sopranistin Ilse Eerens; Risto Joost dirigierte. Insgesamt 59 Konzerte umfasste der Konzertkalender, an 52 Spielorten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen erklangen Kammermusik, A-cappella-Konzerte und Sommersinfonik.

MDR-Sinfonieorchester und MDR-Rundfunkchor eröffneten im September 2019 mit geistlichen Werken von Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini die neue Konzertsaison im Leipziger Gewandhaus. In der Saison 2019/20 spielten die MDR-Ensembles in 21 mitteldeutschen Städten. Die Konzertprogramme reichten vom Barock bis in die Moderne, wobei Beethoven (250. Geburtstag) und Berlioz (150. Todestag) einen besonderen Platz einnahmen.

### 125-jähriges Bestehen der Deutschen Zentralbücherei für Blinde

Der MDR als Kooperationspartner begleitete mit barrierefreiem Hörfilmkino und zahlreichen Mitmachaktionen das Louis Braille Festival. Eine große Samstagabend-Show vom Wilhelm-Leuschner-Platz gab es als Livestream unter [www.mdr.de/braillefestival](http://www.mdr.de/braillefestival). Das Festival ist das größte Treffen sehbehinderter und blinder Menschen Europas und fand im Jahr 2019 anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Deutschen Zentralbücherei für Blinde in Leipzig statt.

Zudem wird im MDR die Gebärdensprache weiter vermittelt: In der Sendereihe "Selbstbestimmt" wurde der erste halbstündige komplett gebärdete und für Hörende synchronisierte Film gezeigt. Ab 2020 wird das monatliche Magazin auch mit Gebärden angeboten.

### „Der Klang der Freiheit – Neue Glocken für St. Nikolai“

Vor ca. 200 Gästen fand die Premiere der MDR-Dokumentation "Der Klang der Freiheit – Neue Glocken für St. Nikolai" mit anschließendem Publikumsdialog im Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig statt. Der Film aus der Reihe "Der Osten – Entdecke wo du lebst" erkundete den Mythos der Nikolaikirche, der vor 30 Jahren im Herbst 1989 begann und begleitete die Vorbereitungen auf das Jubiläum.

### #Halle Zusammen - Ein starkes Signal für Offenheit, Respekt und gemeinschaftliches Miteinander

MDR, Radio Brocken, 89.0 RTL, radio SAW, ROCKLAND und die Mitteldeutsche Zeitung veranstalteten gemeinsam mit der Stadt Halle (Saale) in Gedenken an die Opfer des Anschlags vom 9. Oktober 2019 ein multimediales Event. Bei dem Konzert auf dem Marktplatz Halle traten lokale, regionale und überregionale Ensembles und Künstler auf, ca. 15.000 Menschen kamen und setzten ein Zeichen der Solidarität.

### 30 Jahre Mauerfall

Bei MDR SACHSEN-ANHALT fiel die Mauer noch einmal live. Auf dem Instagram-Kanal @MDR\_SAN wurde die aufregende Geschichte der Juliane Reffert und ihrer Mutter erzählt. Die Idee, den Mauerfall-Tag aus der Sicht einer 15-Jährigen darzustellen, fand beim Publikum durchweg positives Feedback. Viele haben ihre Eindrücke mit MDR SACHSEN-ANHALT geteilt und fühlten sich durch die Story an ihre eigenen Erlebnisse erinnert.

### 30. Jahrestag der Brockenöffnung

Zum 30. Jahrestag der Brockenöffnung wurde das MDR SACHSEN-ANHALT-Radioprogramm sieben Stunden live und direkt vom Gipfel gesendet und mehrfach ins MDR-Fernsehen geschaltet. In der Sendung kamen u.a. Zeitzeugen zu Wort und erzählten ihre Geschichten vom Brocken und dessen Öffnung.

### MDR TWEENS

Kurz vor den Weihnachtsferien startete MDR TWEENS wieder zur Schultour durch Mitteldeutschland. Eine ganze Woche lang besuchte MDR TWEENSCREEN-Moderator Tim Wiese täglich eine andere Klasse im Sendegebiet und gestaltete gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen Podcast.

### MDR JUMP-Weihnachtsmarkttour 2019

Mit Shows in Jena, im 106-Einwohner-Dorf Thierschneck und in Eisenach ging die MDR JUMP Weihnachtsmarkttour 2019 zu Ende: mit einem Besucherrekord! Rund 25.000 Menschen erlebten auf 15 Weihnachtsmärkten in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen die Shows.

## 8. Weitere wichtige Aktionen und Ereignisse für den MDR

### MDR tritt „Charta der Vielfalt“ bei

Intendantin Karola Wille unterzeichnete im August 2019 in Leipzig die Beitrittsurkunde zur "Charta der Vielfalt". Damit bekennt sich der MDR als Arbeitgeber zu einer vielfältigen Unternehmenskultur und Einstellungspolitik. Die "Charta der Vielfalt" ist eine 2006 ins Leben gerufene Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen. Ziele sind ein von Vorurteilen freies Arbeitsumfeld und Wertschätzung der Mitarbeiter unabhängig von Geschlecht, geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.

### MDR Mediathek zieht um

Mit dem kompletten Umzug seiner Mediathek stärkt der MDR das neue Gemeinschaftsprojekt der ARD: Sendungen und Beiträge des MDR und aus der ganzen ARD können in dem gemeinsamen Angebot angesehen werden. Nutzerinnen und Nutzer brauchen also nur noch eine Mediathek für alle Angebote der ARD. Die gemeinsame Plattform der öffentlich-rechtlichen Landesrundfunkanstalten und der ARD-Gemeinschaftseinrichtungen bietet fast 100.000 Videos sowie 18 TV-Livestreams.

## 9. Auszeichnungen und Preise

Die Reportage "Die Story im Ersten – Am rechten Rand", eine Gemeinschaftsproduktion von MDR und NDR, erhielt im Februar 2019 den Grimme-Preis in der Kategorie "Information & Kultur". Der Film zeigt, wie sich die AfD immer weiter für Akteure vom rechten Rand öffnet und wie der rechte "Flügel" der Partei immer stärker an Macht gewinnt.

Auch das KiKA-Format "Animanimals" (KiKA/SWR) erhielt einen der begehrten Grimme-Preise in der Kategorie "Kinder & Jugend". Die Serie zeigt Tiere, die unterschiedlicher nicht sein könnten und ihre ziemlich irrwitzigen Abenteuer.

Zudem wurde der MDR für die Hörfilmfassung der Dokumentation "Ein Jahr auf Kihnu" in Berlin mit dem renommierten Deutschen Hörfilmpreis in der Kategorie Dokumentation ausgezeichnet. Der Film beschreibt in eindrucklichen Bildern den Alltag der rund 400 Menschen auf der kleinen estnischen Insel Kihnu. Das Inselleben wird von den Frauen bestimmt und ist geprägt von alten Traditionen. Mit dem Preis wurde die herausragende Audiodeskription des Films gewürdigt.

Für seine Berichterstattung von den Paralympics 2018 gewann der MDR den "German Paralympic Media Award" in der Kategorie "Online-Plattform/Social Media Kanal". Mit dem Preis zeichnete die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung die herausragende Berichterstattung über den Breiten-, Rehabilitations- und Leistungssport von Menschen mit Behinderung aus.

Der MDR war gleich dreimal beim Journalistennachwuchs-Preis Sachsen-Anhalt erfolgreich. In der Kategorie TV/Radio überzeugte ein Team des MDR-Azubi-Magazins "Mach mal ...!" die Jury mit der Reportage "Grenzenlose Kunst". Über die Auszeichnung in der Kategorie Multimedia freuten sich die MDR-Volontäre des 23. Jahrgangs. Sie bekamen den Preis für ihr Projekt "Dessau - Aufgeben oder Aufgabe". Eine "Lobende Erwähnung" ging an Daniel George von MDR SACHSEN-ANHALT für einen Multimedia-Beitrag über den 1. FC Magdeburg.

Mit dem Alternativen Medienpreis wurde in der Kategorie Geschichte die MDR-Produktion "Die Versteigerer - Profiteure des Holocaust" gewürdigt. Der Film von Jan N. Lorenzen und Michael Schönherr ist eine Produktion der Hoferichter & Jacobs GmbH. Er dokumentierte eindrucksvoll die Systematik hinter dem Verkauf jüdischen Eigentums an die deutsche Bevölkerung im Nationalsozialismus. Der Wettbewerb um den Alternativen Medienpreis wurde von der Nürnberger

Medienakademie und der Stiftung Journalistenakademie veranstaltet und von weiteren Institutionen unterstützt.

Der Medienkompetenzpreis Mitteldeutschland wurde 2019 in Leipzig beim MDR vergeben. Zu den fünf Preisträgern gehörten u. a. Schüler der Förderschule "St. Franziskus" in Dresden, Marie-Kristin Heß mit Unterstützung der Thüringer Bürgerradios und der (Kinder-)Universität Erfurt, Mitwirkende des Medienclubs Leipziger Löwen und Schüler der Jenaplan-Schule Jena. Der Preis für die besten Medienkompetenzprojekte in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist mit jeweils 2.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre von der Arbeitsgemeinschaft der Mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML) und vom Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) ausgelobt.

Die MDR-Koproduktion "Lotte am Bauhaus" wurde beim wichtigsten Fernseh-Festival in Asien, den "Seoul International Drama Awards", gleich mit zwei Preisen geehrt: In der Kategorie "Beste Fernsehfilm" erhielt der ARD-Eventfilm den "Silver Bird Award", und Hauptdarstellerin Alicia von Rittberg wurde als "Beste Schauspielerin" ausgezeichnet.

Der unter MDR-Beteiligung entstandene Naturfilm "Wilde Nächte – wenn die Tiere erwachen" bekam beim Darßer NaturfilmFestival den Deutschen NaturfilmPreis als "Bester Film // Wildnis Natur". Bereits im September wurde der Film von Uwe Müller beim Internationalen Naturfilmfestival "Green Screen" in Eckernförde mit dem Preis für die beste Musik ausgezeichnet.

Der MDR-Journalist Christian Bergmann und Marcus Weller, der mittlerweile für "Kontraste" in Berlin arbeitet, wurden im November für ihre Fernsehbeiträge über das Attentat am Münchner Olympiaeinkaufszentrum im ARD-Magazin "FAKT" mit dem Herwig-Weber-Preis 2019 ausgezeichnet.

### III.2 Marktpositionen (Akzeptanz, Relevanz, Reputation)

93 % aller Personen ab 14 Jahren im MDR-Gebiet nutzen laut MDR Nutzermonitor 2019 mindestens ein MDR-Angebot in 14 Tagen. Dreiviertel der Mitteldeutschen benennen ein Angebot des MDR als erst- oder zweitmeist genutztes in ihrem Medienmix (Sachsen: 78 %, Sachsen-Anhalt 66 %, Thüringen 74 %).

Dabei ist der MDR mit 9,8 % Marktanteil im MDR-Gebiet auf einem neuen Höchstniveau und weiterhin das erfolgreichste Dritte Fernsehprogramm der ARD im jeweiligen Sendegebiet. Der MDR-Hörfunk ist mit einer Tagesreichweite von 44,4 % über die letzten Jahre weiterhin auf einem hohen Niveau stabil. Am dynamischsten haben sich die Onlineangebote des MDR entwickelt. Dank konsequenter Weiterentwicklungsmaßnahmen in den Redaktionen und übergreifend über das gesamte Haus konnten die Besuche von MDR ONLINE allein von 2017 bis 2019 um 70,3 % gesteigert werden.

MDR GESAMT	2017	2018	2019
Ø Marktanteil in %   MDR-Gebiet   Zuschauer ab 3 Jahre			
<b>MDR-Fernsehen</b>	<b>9,6</b>	<b>9,1</b>	<b>9,8</b>
TRW in %   Ø Mo-So   5-24h   dspr. Bev. ab 14 Jahre			
<b>MDR Hörfunkprogramme (MDR-Gebiet)</b>	<b>44,6</b>	<b>45,0</b>	<b>44,4</b>
Visits in Mio.			
<b>MDR Online</b>	<b>130,9</b>	<b>162,7</b>	<b>223,0</b>

Laut Nutzermonitor stiegen bei den 14- bis 29-Jährigen von 2018 auf 2019 neben der Nutzung der MDR-Radioprogramme (+ 3 %-Punkte auf 79 % Nutzende in 14 Tagen) auch die Reichweiten der MDR-Onlinemedien-Angebote (+ 3 %-Punkte auf 32 % Nutzende in 14 Tagen). Das MDR Fernsehen erreichte mit 4,2 % Marktanteil 2019 sogar den höchsten Wert bei den 14- bis 29-Jährigen seit 1993. Bei den 30- bis 49-Jährigen ist der Nutzerkreis in 14 Tagen laut Nutzermonitor von 2018 auf 2019 um 3 %-Punkte auf 94 % gestiegen. Der Marktanteil im MDR Fernsehen hat sich gesteigert auf 6,0 %.

Auch bezüglich anderer wichtiger Qualitäts- und Erfolgskriterien verbleibt der MDR im Nutzermonitor 2019 auf einem stabilen hohen Niveau: 88 % der Menschen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen vertrauen dem MDR, 62 % sogar im besonderen Maße. 70 % der Menschen in den drei Bundesländern bewerten den MDR als in besonderem Maße gesellschaftlich relevant, dies ist der höchste Wert seit Beginn der Messung vor 4 Jahren.

Auch die persönliche Relevanz des MDR für die Menschen im MDR-Gebiet liegt mit 57 % auf einem stabilen Niveau. Und etwa die Hälfte würde den MDR und seine Angebote und Inhalte aus voller Überzeugung Freunden und Bekannten weiterempfehlen.

Ausblick 2020: Auch für die Berichterstattung zur Corona-Pandemie ist der MDR der vertrauenswürdige Partner der Menschen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. 75 % der Personen ab 14 Jahren fühlen sich während der Corona-Pandemie sehr gut bzw. gut vom MDR informiert, 51 % verfolgen die MDR-Corona-Berichterstattung regelmäßig. Der Leitgedanke #miteinanderstark, der für gesellschaftlichen Zusammenhalt in der schweren Zeit wirbt und dafür Inhalte mit Informationen, Hintergrund und Wissen, Ratgeber und Unterhaltung bietet, ist 56 % der Menschen bekannt.

### III.3 Entwicklungsplan und Unternehmensziele

Mit den Entwicklungsplänen beschreibt die MDR-Geschäftsleitung alle vier Jahre den strategischen Kompass für die Zukunft des MDR. Der Entwicklungsplan für die Jahre 2018 bis 2021 wurde 2017 entwickelt und gilt seit Januar 2018. Mit der Strategie MDR<sup>4</sup> wird darin in 6 Unternehmenszielen und dazugehörigen Handlungsfeldern die Weiterentwicklung in den Bereichen Inhalte, Technik und Prozesse, Personal und Finanzen in den Fokus genommen. Mit der jährlichen strategischen Planung hat der MDR außerdem eine Systematik, um die Unternehmensziele konsequent für die Umsetzung zu planen. Dadurch entstehen Jahres-Strategiepläne, die konkret die Maßnahmen benennen, mit der der Entwicklungsplan umgesetzt werden sollen.

Im Folgenden werden zusammenfassend die strategischen Maßnahmen und Entwicklungen im Jahr 2019 erläutert:

#### Strategisches Ziel 1

**Wir erreichen mit glaubwürdigen, verlässlichen und regional verankerten Qualitätsinhalten alle Menschen**

2019 stand beim MDR unter dem programmlichen Leitgedanken „Es geht um Demokratie“. Dafür wurden mehrere Programmschwerpunkte sowie die Begleitung der Wahlen in Sachsen, Thüringen und verschiedenen Kommunen gemeinsam koordiniert und inhaltlich begleitet. Dabei handelte es sich um die in Kapitel III.1. beschriebenen. Bereichsübergreifend wurden die einzelnen Programmvorhaben crossmedial geplant und die multimediale Umsetzung begleitet.

Dass die Programmangebote angenommen wurden, zeigen die Akzeptanzwerte. Beispielsweise erreichte der Eventfilm „Lotte am Bauhaus“ mit der Ausstrahlung am 13.02.2019 im Ersten

4,189 Mio. Zuschauer und damit einen Marktanteil von 13,3 %. In der ARD Mediathek wurde der Film mehr als 250.000-mal abgerufen.

Die Sendung „Landtagswahl Sachsen – die Entscheidung“ am 01.09.2019 im MDR-Fernsehen verfolgten 267.000 Zuschauer im MDR-Sendegebiet, dies entsprach einem Marktanteil von 10,8 %. Gleichermassen erfolgreich war die Sendung „Landtagswahl Thüringen – Die Entscheidung“ am 27.10.2019. Hier schalteten 347.000 Zuschauer im MDR-Sendegebiet ein. Damit erreichte die Sendung einen Marktanteil von 10,6 % im MDR-Sendegebiet.

Für den Programmschwerpunkt „30 Jahre Friedliche Revolution“ sei beispielhaft die Dokumentation „Grenzenlos – mit Wolfgang Stumpf auf Spurensuche“, die am 29.09.2019 im MDR-Fernsehen ausgestrahlt wurde, erwähnt. Mit einem Marktanteil von 12,9 % sahen im MDR-Sendegebiet 530.000 Zuschauer der Spurensuche zu. Darüber hinaus ist die Dokumentation 42.000-mal in der Mediathek wiedergegeben worden.

Auf mdr.de stand der Mai 2019 im Zeichen von Europawahl, Kommunalwahlen und Bürgermeisterwahlen, die insgesamt rund 1,79 Mio. Visits generierten. Die Landtagswahl in Sachsen verzeichnete im August und September 2019 1,35 Mio. Visits, die Landtagswahl in Thüringen im September und Oktober in Summe ca. 1,2 Mio. Visits.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt in Ziel 1 ist die MDR Digitalagenda. Im Rahmen der Digitalagenda wurden mehrere Einzelmaßnahmen durchgeführt, um Erfolg, Qualität und Dialog in den MDR-Onlineangeboten zu stärken. Insgesamt konnten die Abrufe der eigenen Online-Plattformen von 2018 auf 2019 durch die MDR-Inhalte und MDR-weite Maßnahmen gesteigert werden. Konkret konnte eine Steigerung der Visits um 37 % auf 223 Mio. erreicht werden. Spezifisch weiterentwickelt wurden in 2019 folgende Bereiche:

- Strategische Ausrichtung des Digitalportfolios, um das Onlineangebot zu fokussieren und damit die Auffindbarkeit von Inhalten und die Weiterentwicklung der eigenen Plattformen stringent voranzutreiben. Schwerpunkte im Portfolio sind Information, Sport, Mediathek, Kultur und die Homepage / Dachmarke.
- Erhöhung der Auffindbarkeit: Insbesondere die Suchmaschinenoptimierung und die Umstellung auf AMP-Technologie führte zu einer hohen Verbesserung der Sichtbarkeit des MDR-Angebots auf Suchplattformen, was wesentlich zur Steigerung der Erfolgskennzahlen führte. Daneben nahm eine Distributions-Arbeitsgruppe die Arbeit auf, die die Verbreitungsprozesse für die MDR-Onlineangebote mit den Redaktionen verbessert.
- Stärkung der digitalen Dialogfähigkeit: 2019 wurde ein Konzept zur Qualitätssicherung im Onlinedialog erstellt und verabschiedet, das unter anderem die Einführung eines verbindlichen Social Media Führerscheins sowie neue Workflows bei Kommunikationshavarie-Szenarien in sozialen Medien vorsieht.
- Einrichtung eines MDR User Labs: Die Einheit wurde etabliert, um die Nutzerperspektive bei der Weiterentwicklung von Angeboten stärker zu berücksichtigen. U.a. hat das Lab MDR AKTUELL auf Barrierefreiheit, die neue Seitengestaltung des Sachsenportals sowie die neue Sport-App getestet und eine Zielgruppenwerkstatt mit Nutzerinnen und Nutzern sowie Redakteurinnen und Redakteuren veranstaltet.
- Telemedienbudget: 2019 wurden mit 29 Millionen Euro bereits 89,7 % des Telemedienkostenrahmens lt. dem vom Rundfunkrat verabschiedeten Telemedienkonzept ausgeschöpft.



Um den gesellschaftlichen Wert des MDR auch für die jungen und mittleren Zielgruppe zu transportieren, arbeitet der MDR kontinuierlich an der Weiterentwicklung der MDR-Inhalte für diese und der Erweiterung bestehender Marken und Angebote. Dazu wurden neue Formate v.a. von MDR Sputnik und MDR Wissen konzipiert. Die Mediathek wird mit Bezug auf die Unter-50-Jährigen weiterentwickelt.

Neben Digital- und Zielgruppeninitiativen steht auch die Weiterentwicklung des Audiobereichs im Fokus des MDR. Um den dynamischen und crossmedialen Prozess stetig abzustimmen und die Aufgaben zu steuern, wurde ein Projektkoordinator eingesetzt und mit einer umfassenden Analyse linearer und nonlinearer Entwicklungen auf dem Markt beauftragt, u.a. Potentiale neuer Audioangebote, Podcast-Content, 5G, technische Perspektiven. Die Ergebnisse liegen 2020 vor und werden weiter bearbeitet.

Außerdem wurde eine Projektgruppe Qualitätsmanagement eingeführt, um übergreifende Qualitätsprozesse beim MDR zu etablieren. Ende 2019 wurden nach einer Erhebung der aktuell im MDR vorhandenen Qualitätsmanagementprozesse vier Pilotredaktionen zur Erarbeitung von Prozessen und Strukturen eingesetzt. In dieser Pilotphase wurden erste systematische Prozessbeschreibungen herausgearbeitet, auf deren Basis ab 2020 gemeinsam mit den Redaktionen sukzessive die Qualitätsprozesse in den Bereichen optimiert werden.

### Strategisches Ziel 2

**Wir nutzen alle relevanten Kommunikationsräume für den offenen gesellschaftlichen Diskurs – nah an den Menschen**

Ziel 2 nimmt den Diskurs und Dialog mit und zwischen allen Menschen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen als Basis für das demokratische Miteinander in den Fokus.

Dazu wurden unter dem Motto „MDR Mittendrin“ eine Reihe von Formaten etabliert, um den Publikumsdialog neu zu gestalten. Darunter waren im Berichtsjahr 40 Aktionen in Form von Previews, Events und Aktionen vor Ort sowie die ProgrammacherInnen-Initiative, die die Bürgerinnen und Bürger in die programmgestaltenden Bereiche einlädt und am Sendealltag teilnehmen lässt. Daneben wurde unter der Rubrik „In eigener Sache“ die Seiten „Wie wir arbeiten“ und „Hier stellen wir richtig“ eingerichtet. Um auch die Rolle des Medienmachers als Diskurspartner progressiv zu gestalten, wurde eine Reihe zum Erfahrungsaustausch eingeführt, in der renommierte Journalistinnen und Journalisten über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse zum digitalen und dialogorientierten Journalismus berichten. Weiterhin arbeitet der MDR an der Etablierung eines zeitgemäßen Nutzerbeziehungsmanagements, um Anliegen der Zuschauerinnen und Zuschauer qualitativ hochwertig und schnell beantworten zu können.

Um in allen relevanten Kommunikationsräumen auch qualitativ hochwertig präsent zu sein, wurden außerdem die MDR-Apps als wichtige eigene Kanäle technisch und inhaltlich überarbeitet. Unter anderem wurden alle Apps auf eine neue technische Infrastruktur gehoben, die MDR AKTUELL-, die MDR KULTUR- und die Sport im Osten-App überarbeitet und damit erheblich in ihrer Reichweite gestärkt.

### Strategisches Ziel 3

**Wir handeln innovativ und agil**

Um in einem gesellschaftlich, technologisch wie marktseitig dynamischen Umfeld weiterhin handlungsfähig zu bleiben und den öffentlich-rechtlichen Auftrag zu erfüllen, hat der MDR auch weiterhin grundlegend Prozesse im MDR hin zu Innovation und Agilität etabliert und verändert.

Natürlich wird auch im neuen Entwicklungsplan die trimediale Weiterentwicklung des MDR fortgeschrieben, die mit dem Prozess MDR 2017 im Jahr 2014 angestoßen wurde und ab 2016 umgesetzt wird. Da es sich bei MDR 2017 um einen kontinuierlichen trimedialen Optimierungs-

prozess handelt, verfolgt der MDR diesen intensiv nach. Seit 2019 steuert diesen Prozess ein MDR-übergreifend und cross-funktional besetztes Evaluierungsboard. Die Erkenntnisse des Prozesses fließen in die operative Optimierung von Prozessen aber auch direkt in die Entwicklung der jährlichen Strategiemeasures ein. Daneben wurde 2019 ein fortlaufendes monatliches Strategie-Controlling eingeführt, um die Umsetzung des Entwicklungsplans fortlaufend zu steuern und den Fortschritt sicherzustellen.

Der MDR hat 2019 das Innovationsförderprogramm MDR next gestartet, das ein MDR-übergreifendes Innovationsbudget von EUR 1,1 Mio. verwaltet. Dafür wurde ein Prozess von Ideengenerierung bis Prototyping und Entwicklung entwickelt. Mit diesem Programm hat der MDR 2019 in den zwei Innovationsfeldern „Partizipation und Dialog“ und „Online Originals“ über 120 Ideen eingesammelt, vier Prototypen entwickelt und getestet und drei digitale Produkte/Formate für den Launch vorbereitet.

Auch wurde ein strategisches Kooperationsmanagement aufgesetzt und die Zusammenarbeit mit Hochschulen und StartUps pilotiert. Es wurden vier Kooperationen mit StartUps sowie zwei Veranstaltungen im Wissenschaftskontext (Roundtable der Wissenschaft, Public Value Konferenz) durchgeführt. Weiterhin wurden mehrere Kooperationen und Projekte mit Hochschulen und Instituten (HHL, Universität Leipzig, Universität Potsdam, Hans Bredow Institut) initialisiert und ein dualer Studiengang eingeführt. In der Forschungsk Kooperation mit der Universität Potsdam wurden weitere Themenfelder wie z. B. Beschaffungs- und Beschäftigungsstrukturen identifiziert, die für ein agileres Arbeiten im MDR nötig sind und in die strategische Umsetzung ab 2020 einfließen.

Eingeführt wurde ebenfalls eine Initiative „Flexibilisierung der Arbeitswelten“, welche als interdisziplinäre und direktionsübergreifende Projektgruppe die verschiedenen Arbeitspakete zu den Themen „Mobiles Arbeiten“ und „Flexiblere Zusammenarbeitsformen“ bearbeitet. Dafür wurden 2019 die internen Zielgruppen analysiert, Flexibilisierungsbedarfe ermittelt und in konkrete Arbeitsschritte wie die Überarbeitung der Telearbeit, neue Raumkonzepte u.Ä. überführt. Daneben wurden die Prozesse zur Bereitstellung technologischer Arbeitsmittel evaluiert und neujustiert. Im Bereich der Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge wurden neue Lösungen gefunden und mit den internen Nutzern geprüft. Durch die aktuelle Corona-Lage wird der Prozess aktuell auf neuer Basis bewertet. Auch die Zusammenarbeit mit den MDR-Töchtern wurde strategisch bewertet und optimiert und die Ausstattung mit smarterer Produktionstechnik sowie die Fortbildung zur Nutzung maßgeblich ausgebaut.

#### **Strategisches Ziel 4**

##### **Wir gestalten den Reformprozess der ARD mit.**

Im September 2019 wurde die MDR Mediathek vollständig in die neue ARD Mediathek integriert und damit die bisherige eigene technische Lösung abgelöst. Seitdem bietet der MDR seine Video-Inhalte in einem eigenen Channel in der ARD-Mediathek an, der eigenständig vom MDR kuratiert wird. Parallel zum Umzug in die ARD Mediathek wurden im MDR die Planungs- und Umsetzungsprozesse für das lineare TV-Programm und die Mediathek grundlegend überarbeitet und verschränkt. Dazu arbeiten die Teams für lineare Programmplanung und das MDR-Channel-Management in einer crossmedialen Einheit zusammen. Der MDR-Kanal gehört nun zu den drei erfolgreichsten Channels der ARD-Mediathek.

Im Rahmen der ARD-Strukturreform leistet der MDR seinen Beitrag zum Gelingen des Reformprozesses und der Realisierung der erwarteten Einsparpotenziale. Im Strukturprojekt SAP-Prozessharmonisierung hat der MDR gemeinsam mit dem RBB die Federführung übernommen, der MDR stellt zudem die ARD-Gesamtprojektleitung. Das Projekt IT-Strategie betreut der MDR

ebenfalls federführend. Im Strukturprojekt „Sendeabwicklung Nordost“ wurde Leipzig als zukünftiger Standort ausgewählt.

### **Strategisches Ziel 5**

#### **Wir schaffen eine von allen gelebte und wertgeschätzte Unternehmenskultur**

Seit Anfang 2017 sind fünf Kernteams mit rund 50 freien und festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Direktionen für die Förderung der Unternehmenskultur im MDR engagiert. Mit der Initiative hat der MDR einen in der ARD einzigartigen Prozess aufgesetzt, der von den Mitarbeitenden ausgeht und somit direkt Impulse von Kolleginnen und Kollegen aufgreift und umsetzt. Auch 2018 und 2019 wurden damit zahlreiche Projekte, Ideen etc. konzipiert und umgesetzt, die den Themenfeldern „Wachstum durch Erfahrung“, „Mitbestimmung und Freiraum“, „Verbundenheit / Zugehörigkeit“, „Vorbild und Wirkung“ und „Sinn durch Wertschätzung“ entspringen. U.a. wurde eine Mitarbeiterumfrage zu den Fragen „Wie und wodurch erlebe ich, dass ich im MDR wertgeschätzt bin?“ und „Was macht für Sie ein Vorbild aus?“ durchgeführt, Tage der offenen Bürotür angeboten, an denen die Bereiche Kolleginnen und Kollegen zum Blick auf die Arbeitsbereiche einluden, eine MDR Expedition durch die Digital-Szene Berlins als Erfahrungsgewinn etabliert und Impulsforen „Aus dem MDR für den MDR“ mit Best Practice-Beispielen zum Wissenstransfer im Haus aufgebaut.

### **Strategisches Ziel 6**

#### **Wir bauen das strukturelle Defizit durch Prioritätensetzung und Synergienutzung ab**

Zur wirtschaftlichen Situation folgen auf den nachfolgenden Seiten weitere Informationen.

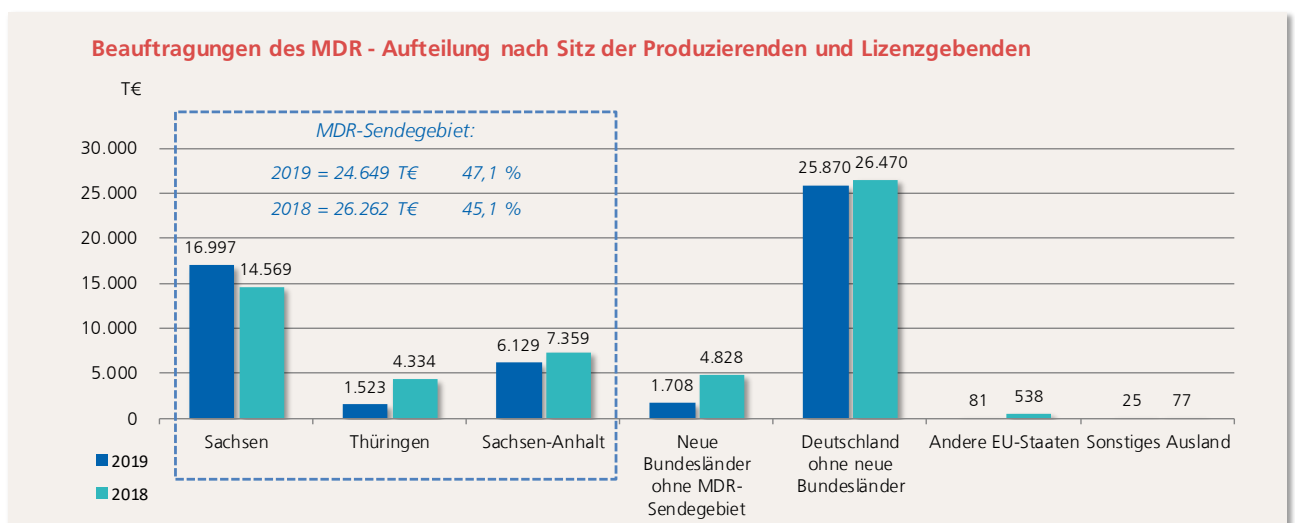
## IV MDR-Produzentenbericht 2019

Der MDR legte für 2019 zum achten Mal einen Produzentenbericht vor. In diesem jährlichen Bericht werden die Aufwendungen für Auftrags-, Ko- und Mischproduktionen transparent dargestellt.

Mit Blick auf eine höchstmögliche Programmqualität sind dem MDR der Erhalt und die Stärkung einer vielfältigen Produzierenden-Landschaft als Teil der kulturellen Vielfalt ein wesentliches Anliegen. Einem breiten und leistungsfähigen Produzierenden-Markt wird dabei aus Sicht des MDR auch durch verschiedene Formen der Finanzierung entsprochen, welche von teilfinanzierten Auftragsproduktionen, Koproduktionen bis hin zum Lizenzkauf reichen können.

Der MDR hat 2019 mit 264 Produzierenden und 40 Lizenzgebern zusammengearbeitet. Beim Kinderkanal (KiKA) waren es 31 Produzierende und 19 Lizenzgeber. Gemeinsam haben MDR und KiKA im Berichtsjahr 2019 Produktionsaufträge im Wert von 62.534 TEUR an Produktionsfirmen vergeben. Im Vorjahr 2018 lag das Auftragsvolumen um 4.628 TEUR höher bei 67.162 TEUR. Insgesamt hält sich das Volumen aber im üblichen periodischen Schwankungsbereich der vergangenen Jahre. Von den in 2019 vergebenen Produktionsaufträgen gingen 81,7 % an unabhängige Produzierende. Im Vergleich zum Vorjahr blieb dieser Anteil nahezu stabil.

Im Berichtsjahr vergab der MDR 47,1 % seiner Aufträge an Produktionsfirmen mit Sitz im Sendegebiet, 52,7 % erteilte der MDR in das übrige Bundesgebiet und 0,2 % gingen an das EU- bzw. sonstige Ausland. Erfreulich ist, dass der Anteil der Auftragsvergaben in das Sendegebiet prozentual erneut gestiegen ist, im Vorjahr lag der Anteil noch bei 45,1 %. Damit bietet der MDR für Firmen im Sendegebiet, trotz des Rückgangs beim Gesamtauftragsvolumen, ein stabiles Umfeld.



Ausführliche Informationen sind dem MDR-Produzentenbericht 2019 zu entnehmen, der als Anlage diesem Bericht beigefügt ist.

## V Finanzen

### V.1 Finanzielle Rahmenbedingungen

Die finanziellen Rahmenbedingungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk haben sich mit der Umstellung vom Gebührenmodell auf die Beitragsfinanzierung zum 01.01.2013 grundsätzlich stabilisiert, wenngleich die Beitragseinnahmen im MDR-Sendegebiet seit 2014 tendenziell rückläufig sind. Gleichwohl konnten mit dem neuen Finanzierungsmodell die Ziele des Gesetzgebers erreicht werden, die Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu sichern und ein höheres Maß an Beitragsgerechtigkeit herzustellen.

Im Jahr 2020 endet die aktuelle Beitragsperiode, für die gemäß § 8 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag in der Fassung vom Dezember 2016 die Höhe des monatlichen Rundfunkbeitrags auf 17,50 EUR festgesetzt worden war. Der monatliche Beitrag von 17,50 EUR kommt seit dem Jahr 2015 zur Anwendung. Zuvor belief sich die Höhe der monatlichen Rundfunkgebühr bzw. des Rundfunkbeitrags seit dem Jahr 2009 auf 17,98 EUR.

Für die neue Beitragsperiode 2021 bis 2024 ist das verfassungsrechtlich vorgegebene Verfahren zur Anmeldung und Prüfung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bereits abgeschlossen. Nachdem die Rundfunkanstalten im April 2019 ihren Finanzbedarf bei der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) angemeldet hatten, legte die KEF im Februar 2020 ihren 22. Bericht vor. Darin wird empfohlen, den Rundfunkbeitrag von derzeit 17,50 EUR pro Monat ab dem Januar 2021 auf 18,36 EUR pro Monat zu erhöhen.

Die Landesrundfunkanstalten der ARD hatten für die vierjährige Beitragsperiode einen ungedeckten Finanzbedarf in Höhe von EUR 1.869 Mio. angemeldet. Im Zuge der Bedarfsfeststellung hat die KEF davon lediglich einen Finanzbedarf von EUR 858 Mio. für die ARD anerkannt. Dabei wurden insbesondere Zuschätzungen bei den Beitragserträgen und Kürzungen beim Personal- und Programmaufwand vorgenommen.

Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben der von der KEF empfohlenen Beitragserhöhung im Juni 2020 zugestimmt. Die Ratifizierung durch die Länderparlamente ist für den Herbst 2020 geplant und stand im Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch aus.

Im Zuge der Finanzbedarfsanmeldungen zum 22. KEF-Bericht hatten die Rundfunkanstalten einer von den Ländern eingesetzten Arbeitsgruppe umfassende Reformvorschläge zu einer senderübergreifenden Zusammenarbeit sowie zu Prozess- und Strukturoptimierungen unterbreitet. Im Ergebnis wurden insgesamt 20 Strukturprojekte mit dem Ziel aufgesetzt, Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen in den Bereichen Verwaltung, Technik, Produktion und Programmverbreitung zu generieren, um die inhaltliche Wertschöpfung aus den zur Verfügung stehenden Mitteln zu steigern. Im Ergebnis soll stärker als bisher ein inhaltlich crossmedialer und strukturell integrierter föderaler Medienverbund geformt werden, in dem über Kooperationen maximale Synergieeffekte gehoben werden.

Die Erträge des MDR aus Rundfunkbeiträgen liegen 2019 auf dem Niveau des Jahres 2009. Ein Inflationsausgleich konnte seitdem nur über Einsparungen kompensiert und die erwirtschafteten Defizite durch die Inanspruchnahme von Gewinnrücklagen gedeckt werden.

Trotz der von der KEF empfohlenen Anhebung des monatlichen Rundfunkbeitrags auf 18,36 EUR besteht unverändert ein hoher Spardruck für den MDR. Die vorgeschlagene Beitragsanpassung bedeutet für den MDR lediglich eine jährliche Steigerung der Beitragserträge um 0,9 %. Die tatsächlichen Preissteigerungsraten im Programm- und Sachaufwand werden jedoch deutlich höher

liegen, weshalb der MDR im Zeitraum 2021 bis 2024 seinen Haushalt im zweistelligen Millionenbereich absenken muss.

Zudem muss die ARD im Ergebnis der Feststellungen im 22. KEF-Bericht den dort geforderten Personalabbau konsequent fortsetzen. So werden die Landesrundfunkanstalten im Zeitraum 2021 bis 2024 insgesamt 390 Stellen abbauen, was ca. zwei Prozent des Bestandes entspricht. Damit setzt die ARD ihren im Jahr 1993 begonnen Personalabbauprozess konsequent fort, in dessen Ergebnis bis einschließlich 2020 bereits 4.800 Stellen abgebaut worden sind. Ferner werden die Zusagen zu fortlaufenden Sparanstrengungen im Rahmen der ARD-Strukturreformen konsequent umgesetzt.

Sollte die Beitragserhöhung ab Januar 2021 auf 18,36 EUR nicht durch die Länderparlamente bestätigt werden, würde dies beim MDR zu deutlichen programmlichen Einschnitten führen, wodurch die Erfüllung des bisherigen Umfangs des staatsvertraglich geregelten Programmauftrags gefährdet wäre. Zudem müsste der MDR den digitalen Wandel ohne zusätzliche Mittel bewerkstelligen, ein spürbarer Akzeptanzverlust wäre die Folge.

Deshalb ist es auch von Bedeutung, dass dem MDR neben dem Rundfunkbeitrag als wesentliche Finanzierungsquelle weiterhin Werbeeinnahmen zur Verfügung stehen, um die politische Unabhängigkeit und Programmfreiheit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu stärken, aber auch die Höhe des Rundfunkbeitrags sozialverträglich zu halten.

## V.2 Wirtschaftlichkeit

Der Finanzbedarf des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird gem. § 14 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag regelmäßig entsprechend den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, einschließlich der damit verbundenen Rationalisierungspotentiale, auf der Grundlage von Bedarfsanmeldungen der in der ARD zusammengeschlossenen Landesrundfunkanstalten, des ZDF und Deutschlandradio durch die unabhängige Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) geprüft und ermittelt.

Dabei wird von den Rundfunkanstalten erwartet, dass sie laufend ihre Wirtschaftlichkeit verbessern, um Aufwandsminderungen und Produktivitätsfortschritte zu erzielen. Deshalb ist der im KEF-Bericht enthaltene Abschnitt zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit ein wesentlicher Bestandteil für die Feststellung des Finanzbedarfs. Grundlage für die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit ist ein Vergleich der im Rahmen der KEF-Anmeldung vorgenommenen Ertrags- und Aufwandsplanung der Anstalten für den Bestandsbedarf mit einer normierten Planung auf Basis des Indexgestützten Integrierten Prüf- und Berechnungsverfahrens (IIVF). Die daraus resultierende Differenz stellt eine Orientierungsgröße für ein Mindestmaß an Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit dar. Eine solche Analyse wird nur im Rahmen des KEF-Berichts erstellt, so dass sich gegenüber dem Vorjahr keine neuen Erkenntnisse ergeben haben.

### V.2.1 Finanzbedarf der Rundfunkanstalten

Die Landesrundfunkanstalten der ARD haben im Rahmen der Anmeldung ihres Finanzbedarfs zum 22. KEF-Bericht eine mittelfristige Finanzbedarfsplanung für den Zeitraum 2017 - 2024 vorgelegt. Die Planung basiert auf den Ist-Werten des Jahres 2017 sowie den Planansätzen für die Jahre 2018 und 2019. Für den Bericht und die Ermittlung des Finanzbedarfs wurden der KEF ergänzend die Ist-Zahlen des Jahres 2018 übermittelt.

### Bestandsbedarf bei den Rundfunkanstalten

Grundsätzlich differenziert die KEF den Finanzbedarf der Rundfunkanstalten nach Bestands- und Entwicklungsbedarf. Beim Bestandsbedarf handelt es sich um den Finanzbedarf, der erforderlich ist, um den Sendebetrieb ohne technische und inhaltliche Verbesserungen fortzuführen.

Für die Anmeldung des Bestandsbedarfs wurde für den 22. Bericht mit Hilfe von spezifischen Steigerungsraten eine Fortschreibung auf der Basis des Wirtschaftsplans 2019 für die Jahre 2020 bis 2024 vorgenommen, sofern keine konkreten anderweitigen Planungen oder Erkenntnisse vorlagen.

Demnach ergibt sich für die Anmeldung zum 22. KEF-Bericht für die Jahre 2017 bis 2024 folgendes Bild:

	ARD	davon MDR
<b>Gesamterträge</b>		
2017 - 2020	26.563,1	2.869,4
2021 - 2024	26.240,0	2.683,4
<b>2017 – 2024</b>	<b>52.803,1</b>	<b>5.552,8</b>
<b>Gesamtaufwendungen</b>		
2017 - 2020	27.515,5	2.867,7
2021 – 2024	29.027,2	2.992,3
<b>2017 – 2024</b>	<b>56.542,7</b>	<b>5.860,0</b>

Werte in Mio. EUR

Quelle: Mittelfristige Finanzbedarfsplanungen der ARD-Landesrundfunkanstalten; Teil I; Finanzbedarfsplanungen; Stand: 30.04.2019.

### Entwicklungsbedarf der Rundfunkanstalten (ARD, ZDF, DLR)

Als Entwicklungsbedarf werden alle Projekte klassifiziert, die geeignet sind, technische bzw. inhaltliche Verbesserungen und Erweiterungen zu erzielen.

Für den 22. KEF-Bericht hat die ARD für den Zeitraum 2017 bis 2020 Projekte in Höhe von rund EUR 250,8 Mio., davon EUR 144,2 Mio. im Zeitraum 2017 bis 2020 (Anteil MDR: EUR 35,8 Mio.) angemeldet. Dabei handelte es sich ausschließlich um Restanten des Projekts DVB-T2 (digitales terrestrisches Fernsehen) und die Fortführung des digitalen Hörfunkverbreitungsprojekts DAB+, das den UKW-Standard ablösen soll. Neue Projekte hat die ARD nicht angemeldet.

### Projekte der ARD

Nach der Überführung in den Bestand verbleiben die folgenden gemeinsamen Projekte im Entwicklungsbedarf der ARD:

	im 20. KEF-Bericht anerkannt 2017 - 2020	im 21. KEF-Bericht anerkannt 2017 - 2020	im 22. KEF-Bericht angemeldet 2020 - 2024
DAB+	89,4	100,0	106,6
DVB-T2*	31,0	26,9	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>120,4</b>	<b>126,9</b>	<b>106,6</b>

Werte in Mio. EUR

\* Obwohl zum 22. KEF-Bericht keine Mittel angemeldet wurden, wird DVB-T2 noch als Entwicklungsprojekt geführt, da der Betrachtungszeitraum die Periode 2017 - 2020 beinhaltet.

In ihrer Planung ging die ARD bei der Anmeldung zum 22. Bericht für die Jahre 2017 bis 2020 von Aufwendungen in Höhe von EUR 104,2 Mio. und damit EUR 4,2 Mio. mehr aus, als von der



KEF im 21. Bericht anerkannt. Für den Zeitraum 2020 bis 2024 wird mit einem Finanzbedarf für das Entwicklungsprojekt „Digitaler Hörfunk“ von EUR 106,6 Mio. (MDR-Anteil nach dem Beitragsschlüssel: EUR 11,6 Mio.) gerechnet.

### V.2.2 Bericht zur Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

Der MDR hat wie alle anderen Landesrundfunkanstalten der ARD in den letzten Jahren eine Reihe an Sparanstrengungen mit dem Ziel unternommen, trotz steigender Kosten mit den verfügbaren Mitteln auszukommen. Nicht zuletzt prüft auch die KEF als unabhängige Kommission, ob der aus den Programmentscheidungen abgeleitete Finanzbedarf im Einklang mit den Grundsätzen von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit steht. Grundlage für die Ermittlung der Wirtschaftlichkeit ist ein Vergleich der im Rahmen der KEF-Anmeldung vorgenommenen anstaltsindividuellen Ertrags- und Aufwandsplanung für den Bestandsbedarf mit der Planung auf Basis des Indexgestützten Integrierten Prüf- und Berechnungsverfahrens (IIVF). Die sich daraus ergebende Differenz stellt eine Orientierungsgröße für ein Mindestmaß an Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit dar.

Mit dem IIVF wird ein zuvor festgelegtes Basisjahr mit einheitlichen Steigerungsraten für Personalaufwand, Sachaufwand und Programmaufwand fortgeschrieben. Diese Steigerungsraten werden im Vorfeld der Planung entsprechend der realen bzw. erwarteten Preisentwicklung festgelegt.

Als Referenz für den Personalaufwand wird in der Regel die Entwicklung im öffentlichen Dienst herangezogen, während für den Sachaufwand die Inflationsrate maßgeblich ist. Einzig für den Programmaufwand wird von den Anstalten anhand der Kostenentwicklung ausgewählter Positionen (u. a. Honorare, Lizenzen, Film- und Sportrechte) eine medienspezifische Teuerungsrate ermittelt und von der KEF geprüft. Die Planung nach dem IIVF entspricht somit dem Finanzbedarf, der erforderlich wäre, um den Sendebetrieb ohne Rationalisierung unverändert fortzuführen. Das Ergebnis ist in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	2017 – 2020		2021 – 2024	
	ARD	davon MDR	ARD	davon MDR
Aufwand indexgestützte Planung	19.773.623	2.137.790	21.646.993	2.340.721
Aufwand nach modifizierter Planung	20.109.876	2.131.910	21.608.270	2.303.477
<b>Differenz</b>	<b>- 336.253</b>	<b>5.880</b>	<b>38.723</b>	<b>37.244</b>

Werte in TEUR

Quelle: Mittelfristige Finanzbedarfsplanungen der ARD Landesrundfunkanstalten; Teil V; Quantitative Wirtschaftlichkeitsnachweise; Stand: 30.04.2019.

Im Gegensatz zur ARD, deren Planung im Zeitraum 2017 bis 2024 gegenüber dem Index einen Mehrbedarf von EUR 297,5 Mio. aufweist, weist der MDR in diesem Zeitraum einen Minderbedarf von insgesamt rund EUR 43,1 Mio. aus.

Bei der im Rahmen der Anmeldung zum 22. KEF-Bericht vom MDR vorgenommenen Planung zeigen sich bei Personal-, Programm- und indexierbarem Sachaufwand im Einzelnen die nachfolgend aufgezeigten Mehr- bzw. Minderaufwendungen.



### V.2.2.1 Programmaufwand

	2017 – 2020		2021 – 2024	
	ARD	davon MDR	ARD	davon MDR
Aufwand indexgestützte Planung	9.742.577	1.212.189	10.674.206	1.328.104
Aufwand nach modifizierter Planung	10.031.925	1.206.560	10.739.510	1.321.239
<b>Differenz</b>	<b>- 289.349</b>	<b>5.629</b>	<b>- 65.304</b>	<b>6.865</b>

Werte in TEUR

Quelle: Mittelfristige Finanzbedarfsplanungen der ARD Landesrundfunkanstalten; Teil V; Quantitative Wirtschaftlichkeitsnachweise; Stand: 30.04.2019.

Beim Programmaufwand, hier handelt es sich um medienspezifische Aufwendungen wie z. B. Auftragsproduktionen, Honorare, Lizenzen und produktionsbezogene Fremdleistungen, erwartet der MDR im Zeitraum 2017 bis 2024 Minderaufwendungen in Höhe von EUR 12,5 Mio. gegenüber der indexierten Planung. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Verschiebungen aufgrund von Entscheidungen hinsichtlich der Programmstehung (Eigen-, Auftrags- oder Co-Produktion) im Haushaltsvollzug zwangsläufig ebenfalls zu Verschiebungen zwischen den Aufwandsarten führen.

### V.2.2.2 Personalaufwand

	2017 – 2020		2021 – 2024	
	ARD	davon MDR	ARD	davon MDR
	in TEUR			
Aufwand indexgestützte Planung	7.223.146	672.070	7.944.420	739.180
Aufwand nach modifizierter Planung	7.288.047	670.600	7.933.755	723.232
<b>Differenz</b>	<b>64.901</b>	<b>- 1.470</b>	<b>- 10.665</b>	<b>- 15.948</b>

Quelle: Mittelfristige Finanzbedarfsplanungen der ARD Landesrundfunkanstalten; Teil V; Quantitative Wirtschaftlichkeitsnachweise; Stand: 30.04.2019.

Die Aufwendungen des MDR liegen im Zeitraum 2017 bis 2024 insgesamt EUR 17,4 Mio. unter dem Ergebnis der indexgestützten Planung. Dies hat im Wesentlichen folgende Ursachen:

Im Herbst 2011 haben die Gremien des MDR das Personalkonzept 20xx verabschiedet, auf dessen Grundlage bisher im Wege der Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ) ausgeübte Tätigkeiten, beginnend im Dezember 2012 in eine Festanstellung überführt werden sollen, um arbeitsrechtliche Risiken zu minimieren. Hieraus resultieren Einsparungen im Programmaufwand, die die Mehrkosten im Personalaufwand übersteigen. Diese Entwicklung wurde bereits ausführlich im Rahmen des 19. KEF-Berichts beschrieben.

Insgesamt plant der MDR bis 2024 eine Reduzierung der Zahl der festangestellten Mitarbeiter.

Bezogen auf das Basisjahr 2017 ergeben sich folgende Mehr- bzw. Minderaufwendungen für den Planungszeitraum 2017 bis 2024.

	2017 - 2020	2021 - 2024	2017 - 2024
	in TEUR		
Sondereffekt - Beschränkung ANÜ	1.689	- 445	1.244
Sondereffekt - temporäre Projektplanstellen	2.280	254	2.534
Stellenbesetzung/Besetzungsquote	- 3.511	- 12.680	- 16.191
Funktions-, Leistungs- und andere Zulagen	- 1.134	- 1.639	- 2.773
Abfindungs- und Übergangsgelder	- 563	- 846	- 1.409
Sonstige Effekte	- 231	- 592	- 823
<b>Differenz</b>	<b>- 1.470</b>	<b>- 15.948</b>	<b>- 17.418</b>

Sondereffekt – Beschränkung ANÜ-Tätigkeit

Im Zusammenhang mit den ab 01.04.2017 in Kraft getretenen gesetzlichen Beschränkungen für die ANÜ-Tätigkeit war es zwingend erforderlich, bisher in Arbeitnehmerüberlassung ausgeübte dauerhafte Tätigkeiten punktuell in Festanstellung zu überführen. Hier ergeben sich zudem Einsparungen beim Sachaufwand.

Sondereffekt – temporäre Projektplanstellen

Für längerfristige Projektaufgaben (z. B. Retrodigitalisierung, DAB+, Resy und DVB-T2) konnte der MDR ANÜ-Kräfte für den gesamten Projektzeitraum einsetzen. Mit Wirkung vom 01.04.2017 hat der Gesetzgeber die Laufzeit auf 18 Monate beschränkt. Für den erfolgreichen Abschluss längerfristiger Projektaufgaben war es aufgrund der gesetzlichen Beschränkung unerlässlich, temporär Projektplanstellen einzurichten. Auch hier ergeben sich Einsparungen beim Sachaufwand.

Stellenbesetzungsgrad / Besetzungsquote

Die Mittelfristige Planung des Personalaufwands für die Jahre 2017 bis 2024 sieht einen Verzicht auf Wiederbesetzung von Planstellen vor. Mit Stand 2019 sollten insgesamt 51 Stellen nicht wieder besetzt werden. Der Verzicht auf Stellen wird durch die Umsetzung der ARD-Strukturprojekte ermöglicht, da Aufgaben wegfallen bzw. mit weniger Personal erledigt werden können.

Funktions-, Leistungs- und ähnliche Zulagen

Beim MDR sind seit 2013 die Zulagen angestiegen, da die Initiierung verschiedener Projekte und der Umstellungsprozess auf trimediale Strukturen innerhalb des MDR dazu geführt haben, dass Mitarbeiter zeitweise höherwertigere Aufgaben übernehmen. Die aktuelle Planung geht davon aus, dass diese Zulagen sukzessive wieder entfallen.

Sonstige Effekte

Neben der linearen Tarifierhöhung führen auch tarifliche Stufensteigerungen sowie Höhergruppierungen aufgrund von höherwertigen Tätigkeiten regelmäßig zu höheren Steigerungsraten.

**V.2.2.3 Indexierbarer Sachaufwand**

	2017 – 2020		2021 – 2024	
	ARD	davon MDR	ARD	davon MDR
	in TEUR			
Aufwand indexgestützte Planung	2.807.900	253.531	3.028.367	273.437
Aufwand nach modifizierter Planung	2.789.903	254.750	2.935.005	259.006
<b>Differenz</b>	<b>17.997</b>	<b>- 1.219</b>	<b>93.363</b>	<b>14.431</b>

Quelle: Mittelfristige Finanzbedarfsplanungen der ARD Landesrundfunkanstalten; Teil V; Quantitative Wirtschaftlichkeitsnachweise; Stand: 30.04.2019.

Mehraufwendungen gegenüber dem Index zeigen sich unter anderem bei den sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen. Aber auch die Entwicklung bei den Mieten, Pachten und Leihgebühren liegt über dem Index. Letzteres ist der allgemeinen Preisentwicklung in diesem Sektor geschuldet.

Einsparungen gegenüber dem Index zeigen sich bei den nicht produktionsbezogenen Fremdleistungen, hier insbesondere bei den EDV-Fremdleistungen. Bei den Betriebskosten realisieren sich Einsparungen aufgrund der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks im MDR. Deutlich unter dem Index liegt die Entwicklung der Reise- und Transportkosten, die teilweise sogar gesenkt werden konnten. Allein im Zeitraum 2021 bis 2024 summieren sich die Einsparungen auf insgesamt rund EUR 5,6 Mio.

### V.2.3 Zentrale Erläuterungen der ARD zu den Spar- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen bei Sport, DEGETO, GEMA und GVL

#### Sportrechte

Der Sportetat wird in gerade und in ungerade Jahre unterteilt. Gerade Jahre sind sog. "Sportjahre". In diesen finden üblicherweise Sportgroßveranstaltungen wie z. B. Fußball-Welt- und Europameisterschaften oder Olympische Spiele statt. In den Sportjahren sind die ARD-Umlagen wegen der hohen Kosten für die Übertragungsrechte sowie für die Produktionen deutlich höher. Dagegen handelt es sich bei den ungeraden Jahren um sogenannte "Nicht-Sportjahre".

Die Indexierung zum 22. KEF-Bericht basiert auf dem Nicht-Sportjahr 2017. Somit geht die Berechnung von einem verhältnismäßig niedrigen Basiswert aus und berücksichtigt nicht die zusätzlichen Aufwendungen für die alle zwei Jahre stattfindenden Sportgroßveranstaltungen.

Bei den Sportaufwendungen beläuft sich deswegen der Mehrbedarf gegenüber der Indexmethode in den Jahren 2017 bis 2020 auf EUR 256,4 Mio. und in den Jahren 2021 bis 2024 auf EUR 243,0 Mio. Somit ergibt sich im Gesamtzeitraum 2017 bis 2024 ein Mehrbedarf in Höhe von EUR 499,5 Mio.

#### DEGETO

Der Vergleich der Wirtschaftlichkeit nach der Indexmethode, welche vom Basiswert des Jahres 2017 ausgeht, wird insbesondere von einem Sondereffekt geprägt:

Die KEF hat ab dem Jahr 2017 Sondermittel zur Finanzierung der Mehrkosten aus dem Eckpunkt Papier 2.0 und Urheberrechtsvergütungen anerkannt. Diese Mehrkosten wirken sich im Sendeaufwand allerdings zeitverzögert aus, sodass im Ist-Ergebnis der Degeto 2017 nahezu keine Mehrkosten aus dem Eckpunkt Papier 2.0 und Urheberrechtsvergütungen enthalten sind.

Würde die indexierte Planung ab 2017 entsprechend bereinigt, ergäbe sich für die Jahre 2017 bis 2020 eine Unterschreitung.

#### GEMA

Im Jahr 2017 wurde mit der GEMA ein neuer Vertrag für den Zeitraum 2016 bis 2020 abgeschlossen. Die aktuellen Vereinbarungen mit der GEMA beinhalten einen einheitlichen Tarif mit grundsätzlich gleicher Tarifsystematik für alle Sendeunternehmen. Dabei hängen die zu zahlenden GEMA-Entgelte im Wesentlichen vom Medium (Hörfunk/Fernsehen), dem Musikanteil pro Programm und den jeweiligen Erlösen ab.

Nach derzeitiger Planung ergibt sich für die ARD-Landesrundfunkanstalten im Zeitraum 2017 bis 2020 ein Minderaufwand von EUR 3,9 Mio. Im Zeitraum 2021 bis 2024 beläuft sich der Minderaufwand auf EUR 25,6 Mio.

#### GVL

Im Jahr 2018 haben die ARD-Anstalten und –Werbegesellschaften mit der GVL einen neuen Vertrag bis 2020 über die Senderechte von Tonträgermusik in Hörfunk-, Fernseh- und Onlineprogrammangeboten wie funk abgeschlossen. Der Vertrag gilt rückwirkend ab dem Jahr 2011, da die GVL den vorherigen Rahmenvertrag zum 31.12.2010 gekündigt hatte. Der neue Vertrag sieht unter Anrechnung der interimistisch geleisteten Abschlagszahlungen eine pauschale Abgeltung für die Nachvergütung der Jahre 2011 bis 2016 sowie für die Online-only-Senderechte bis 2020 im Zusammenhang mit funk vor.

Ab dem Rechnungsjahr 2017 gilt gemäß dem neuen Vertrag eine nutzungsbasierte Vergütung für Hörfunk und Fernsehen, die sich an die Systematik der GEMA-Entgeltberechnung anlehnt.

Die Landesrundfunkanstalten melden auf Basis der derzeitigen Vertragskonditionen im Zeitraum 2021 bis 2024 GVL-Entgelte in Höhe von EUR 177,1 Mio. an. Somit ergibt sich für diesen Zeitraum verglichen mit der indexierten Planung in Höhe von rund EUR 195,5 Mio. ein Minderaufwand von EUR 18,4 Mio.

### V.3 Entwicklungen und Jahresabrechnungen 2019

#### V.3.1 JAHRESABSCHLUSS 2019 - Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (mit KiKA)

##### Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,2 Mio. bzw. 0,3 % leicht erhöht und beläuft sich zum Stichtag auf EUR 1.120,4 Mio. Darin spiegeln sich auf der Aktivseite ein jeweils gestiegener Ausweis des Anlagevermögens (+EUR 15,9 Mio.) und des Programmvermögens (+EUR 3,9 Mio.) bei einem deutlichen Rückgang des Umlaufvermögens (-EUR 17,0 Mio.) wider. Auf der Passivseite verminderte sich der Ausweis des Sonderpostens (-EUR 48,5 Mio.) und des Eigenkapitals (-EUR 4,1 Mio.) bei einer Erhöhung der Rückstellungen (+EUR 46,2 Mio.) und einem Anstieg des stichtagsbezogenen Bestandes an Verbindlichkeiten (+EUR 8,1 Mio.).

Das Anlagevermögen des MDR hat ein Volumen von EUR 922,9 Mio. (Vorjahr: EUR 906,9 Mio.). Das sind 82,4 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 81,2 %).

Innerhalb des Anlagevermögens kam es insbesondere durch den Erwerb des Landesfunkhauses Sachsen und des Gebäudes der Programmdirektion Halle zu einem Anstieg des Sachanlagevermögens um EUR 35,1 Mio. (+18,9 %). Ferner erhöhte sich der Ausweis der Immateriellen Vermögensgegenstände um EUR 2,8 Mio. (+87,2 %) infolge der Aktivierung eines größeren Redaktions- und Planungssystems. Andererseits verminderte sich der Ausweis des Finanzanlagevermögens um EUR 22,0 Mio. (- 3,1 %) auf EUR 695,6 Mio. Ein erhöhter Liquiditätsbedarf u. a. aufgrund des Erwerbs der o.g. Leasingobjekte sowie die Gewährung einer Ausleihung an die Baden-Badener Pensionskasse VVAG (bbp) sind dafür ursächlich.

Der Rückgang des Umlaufvermögens um EUR 17,0 Mio. (- 13,5 %) ist im Wesentlichen durch einen geringeren Ausweis des stichtagsbedingten Forderungsbestandes sowie der sonstigen Vermögensgegenstände bedingt. So reduzierte sich der Ausweis der Forderungen aus Rundfunkbeiträgen durch den Anstieg der Wertberichtigungen um EUR 7,1 Mio. Die Zuführung zur Wertberichtigung fiel im Berichtsjahr durch eine im Vorjahr vorgenommene Bewertungsänderung ähnlich hoch aus wie im Vorjahr. Ferner wurden in den sonstigen Vermögensgegenständen Forderungen im Zusammenhang mit dem Erwerb des Leasingobjektes in Halle im Rahmen eines dafür geschlossenen Vergleichs aufgerechnet.

Der MDR weist zum 31. Dezember 2019 aufgrund des Jahresergebnisses ein gegenüber dem Vorjahresstichtag um EUR 4,1 Mio. verringertes Eigenkapital von EUR 440,3 Mio. aus. Im ausgewiesenen Eigenkapital ist die vollständige Entnahme der im Jahr 2019 der Beitragsrücklage II zugeführten Beitragsmehrerträge für die Deckung der Aufwendungen aus dem Vergleich mit den Kabelnetzbetreibern berücksichtigt.

Der Sonderposten gem. § 2 RFinStV a. F. enthält die bislang nicht verbrauchten Mittel für den Aufbau des Rundfunks in den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Der Posten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von EUR 64,4 Mio. auf EUR 15,9 Mio. entsprechend der geleisteten Leasingzahlungen sowie für die im Berichtsjahr erworbenen Leasingobjekte in Dresden und Halle. Für das Landesfunkhaus Thüringen ist der entsprechende Kauf im Jahr 2020 vorgesehen. Mit dem Erwerb der Objekte werden die im Sonderposten dafür enthaltenen Mittel,

die dem MDR gem. § 2 RFinStV a. F. als „Besondere Mittel aus der Rundfunkgebühr“ zum Aufbau des Rundfunks in den Jahren 1992 bis 1994 zugeflossen sind, vollständig ertragswirksam aufgelöst.

Der Gesamtansatz der Rückstellungen hat sich im Berichtsjahr um EUR 46,2 Mio. auf EUR 576,1 Mio. erhöht. Die Entwicklung ist auf den Anstieg der Pensionsverpflichtungen um EUR 62,3 Mio. auf EUR 512,6 Mio. infolge des weiter rückläufigen maßgeblichen Rechnungszinses zurückzuführen. In den ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen sind auch Altersversorgungsansprüche von Mitarbeitenden von ARD-Gemeinschaftseinrichtungen enthalten.

Dagegen verringerte sich der Ausweis der sonstigen Rückstellungen (- EUR 12,8 Mio.). Wesentlich für diese Entwicklung war die Inanspruchnahme von Rückstellungen, die in den Vorjahren im Zusammenhang mit strittigen Entgelten für die Kabeleinpeisung gebildet wurden sowie für ausstehende Rechnungen. Steuerrückstellungen sind mit einem Ansatz von EUR 7,5 Mio. passiviert. Sie betreffen mit EUR 5,0 Mio. Umsatzsteuerrisiken.

Die Summe der Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 stichtagsbedingt um EUR 8,1 Mio. auf EUR 67,4 Mio. Der Anteil an der Bilanzsumme betrug 6,0 % (2018: 5,3 %).

## Finanzlage

Der MDR verfügte im Geschäftsjahr 2019 über eine gute Finanzierungsstruktur; die Zahlungsfähigkeit war jederzeit auch unter Berücksichtigung der Zahlungsmittelzuflüsse aus der Veräußerung von Wertpapieren gewährleistet. Die folgende Tabelle gibt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds anhand wieder:

<u>Cashflow zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr</u>	2019	2018
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	- 4.109	- 29.322
+ Zahlungsmittelströme aus laufender Geschäftstätigkeit	- 1.349	- 35.422
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 5.458	- 64.744
+ Cashflow aus der Investitionstätigkeit	4.663	61.650
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 795	- 3.094
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>9.497</b>	<b>10.292</b>

Der Finanzmittelbestand des MDR ist im Geschäftsjahr 2019 von TEUR 10.292 um TEUR 795 auf TEUR 9.497 gesunken. Ursächlich hierfür ist der negative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der durch den positiven Cashflow aus der Investitionstätigkeit nicht vollständig kompensiert werden konnte. Dadurch verringerte sich im Ergebnis der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag.

## Ertragslage

In finanzieller Hinsicht hat der MDR das Jahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 4,1 Mio. abgeschlossen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Verbesserung des Ergebnisses um EUR 25,2 Mio. Das Berichtsjahr war im Vergleich zu 2018 ein Jahr ohne Sportgroßereignisse, was entsprechende Auswirkungen auf einzelne Aufwands- und Ertragspositionen hat.

Die Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem um EUR 23,9 Mio. verminderten Materialaufwand, den um EUR 27,2 Mio. gestiegenen Erträgen aus der Entwicklung des Sonderpostens gem. § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatvertrag (RFinStV) a. F. sowie den um EUR 5,8 Mio. gestiegenen Beitragserträgen. Dem stehen u. a. ein um EUR 22,0 Mio. gestiegener Personalaufwand sowie um EUR 17,7 Mio. verminderte Umsatzerlöse gegenüber.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die ungekürzten Erträge aus Rundfunkbeiträgen um EUR 4,7 Mio., was im Wesentlichen auf den im Vorjahr vorgenommenen neuen Meldedatenabgleich und dem daraus resultierenden höheren Wohnungsbestand zurückzuführen ist. Da die verminderte Zuführung zur Wertberichtigung nicht vollständig durch die geringeren Erträge aus der Wiedereinbuchung von Forderungen kompensiert wurde, erhöhten sich die ausgewiesenen Erträge aus Rundfunkbeiträgen um EUR 5,8 Mio.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge aus Rundfunkbeiträgen von insgesamt EUR 587,0 Mio. entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

<u>Entwicklung der Erträge aus Rundfunkbeiträgen</u>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
Erträge aus Rundfunkbeiträgen (ungekürzt)	621.346	616.603
Sonstige Erträge		
Beitragskontenbereinigung und sonstige Erträge	299	245
Erträge aus Wiedereinbuchung von Forderungen	3.470	5.389
Sonstige Erträge (Auflösung von Rückstellungen)	3	0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	792	994
<b>Bruttoerträge</b>	<b>625.910</b>	<b>623.231</b>
Zuführung zur Wertberichtigung	-23.062	-26.297
Ausbuchung von Forderungen	-17	-10
Anteil Landesmedienanstalt	-15.844	-15.688
<b>Erträge aus Rundfunkbeiträgen</b>	<b>586.987</b>	<b>581.236</b>

Der MDR weist zum Bilanzstichtag Umsatzerlöse von EUR 75,6 Mio. (Vorjahr: EUR 93,2 Mio.) aus. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf verminderte Erträge aus ARD-Umlagen aufgrund fehlender Sportgroßereignisse (- EUR 12,3 Mio.) zurückzuführen. Die ebenfalls rückläufigen Co-Produktionserträge (- EUR 4,8 Mio.) fielen im Vorjahr durch die Realisierung des Filmprojekts „Lotte am Bauhaus“ besonders hoch aus.

Der leichte Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 2,6 Mio. auf EUR 65,5 Mio. ist auf die Veränderung mehrerer Positionen zurückzuführen. Einerseits verminderten sich die Erträge aus der Erhöhung des Deckungswertes der Rückdeckungsversicherung (- EUR 2,2 Mio.), die übrigen Betriebserträge (- EUR 1,6 Mio.) sowie die Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen (- EUR 1,8 Mio.). Andererseits erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um EUR 3,2 Mio.

Dabei waren sowohl bei den Betriebserträgen als auch bei den Erträgen aus dem Abgang von Anlagevermögen jeweils die Vorjahrespositionen (2018) von einmaligen Ereignissen wie dem Rückerwerb des Leasingobjektes Landesfunkhaus Magdeburg bzw. der Veräußerung einer Beteiligung geprägt.

Der Ausweis des Materialaufwands von EUR 393,0 Mio. (Vorjahr: EUR 417,0 Mio.) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7 %. Das betrifft nahezu ausschließlich die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Aufgrund fehlender Sportgroßereignisse sowie weniger Co-Produktionen

reduzierten sich die darin enthaltenen Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben um EUR 21,6 Mio.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 22,0 Mio. (+ 10,8 %) auf EUR 225,8 Mio. gestiegen. Hierfür ist zunächst die zum 1. April 2019 erfolgte Tarifierhebung um 2,3 % ursächlich. Der größere Effekt resultiert aus höheren Aufwendungen für die Altersversorgung. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 18,7 Mio. auf EUR 52,4 Mio. gestiegen. Wesentlich für die Entwicklung des Aufwands in 2019 war das weitere Absinken des zu verwendenden Zinssatzes bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen von 3,21 % im Vorjahr auf 2,71 % zum Stichtag 31.12.2019.

Der Rückgang der übrigen betrieblichen Aufwendungen um EUR 4,7 Mio. (-4,4 %) ist nahezu ausschließlich auf verminderte Leasingaufwendungen durch den Erwerb dreier Leasingobjekte in den Jahren 2018 und 2019 zurückzuführen.

Ferner führten höhere Gewinnausschüttungen aus dem vorhandenen Bestand an offenen Spezial-Alternative Investmentfonds zu einem Anstieg der Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens gegenüber dem Jahr 2018 um EUR 2,0 Mio.

Die Erträge aus der Entwicklung des Sonderpostens gem. § 2 RFinStV a. F. betreffen dessen Verwendung für Leasingzahlungen für die Landesfunkhäuser Dresden und Erfurt sowie des Gebäudes der Programmdirektion Halle. Der Anstieg der Erträge um EUR 27,2 Mio. auf EUR 48,5 Mio. resultiert aus dem Erwerb der Landesfunkhäuser Dresden und des Gebäudes der Programmdirektion Halle, da die dafür im Sonderposten enthaltenen Mittel ertragswirksam berücksichtigt wurden. Darüber hinaus reduzierte sich die Zuführung zum Sonderposten, die sich an den künftigen Ausgaben für das verbleibende Leasingobjekt Landesfunkhaus Erfurt orientiert.

## Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA		31.12.2019 in EUR	Vorjahr in EUR
<b>A</b>	<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1.	Entgeltlich erworbene Rechte	85.304,06	88.857,37
2.	Entgeltlich erworbene Software	5.823.144,92	3.064.804,15
3.	Geleistete Anzahlungen	149.167,85	80.920,00
		<b>6.057.616,83</b>	<b>3.234.581,52</b>
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>		
1.	Grundstücke und Bauten einschließlich in fremden Gebäuden	180.341.714,92	152.375.477,29
2.	Rundfunktechnische Anlagen und Maschinen	14.960.755,56	11.331.056,07
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.712.245,26	11.859.097,78
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.263.171,01	10.613.529,82
		<b>221.277.886,75</b>	<b>186.179.160,96</b>
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>		
1.	Beteiligungen	22.396.725,47	22.396.725,47
2.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171.000,00	171.000,00
3.	Wertpapiere des Anlagevermögens	335.634.292,64	383.141.597,73
4.	Sonstige Ausleihungen	17.923.852,06	9.542.521,70
5.	Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	319.426.738,67	302.283.095,65
		<b>695.552.608,84</b>	<b>717.534.940,55</b>
	<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>922.888.112,42</b>	<b>906.948.683,03</b>
<b>B</b>	<b>PROGRAMMVERMÖGEN</b>		
<b>I.</b>	<b>Hörfunk</b>		
1.	Unfertige Produktionen	0,00	74.218,75
2.	Fertige Produktionen	0,51	0,51
		<b>0,51</b>	<b>74.219,26</b>
<b>II.</b>	<b>Fernsehen</b>		
1.	Unfertige Produktionen	18.706.604,97	16.951.629,29
2.	Fertige Produktionen	39.790.607,14	41.068.325,77
3.	Geleistete Anzahlungen	26.682.792,41	23.177.039,01
		<b>85.180.004,52</b>	<b>81.196.994,07</b>
	<b>Summe Programmvermögen</b>	<b>85.180.005,03</b>	<b>81.271.213,33</b>
<b>C.</b>	<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I.</b>	<b>Vorräte</b>		
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	340.293,36	335.589,26
<b>II.</b>	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	87.913.212,78	97.827.498,92
2.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.143.880,06	7.234.074,65
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	5.851.207,40	10.015.903,24
		<b>98.908.300,24</b>	<b>115.077.476,81</b>
<b>III.</b>	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</b>		
	Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	9.497.022,64	10.292.271,78
	<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>108.745.616,24</b>	<b>125.705.337,85</b>
<b>D.</b>	<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	3.557.968,90	3.265.692,42
		<b>1.120.371.702,59</b>	<b>1.117.190.926,63</b>



PASSIVA		31.12.2019 in EUR	Vorjahr in EUR
<b>A</b>	<b>EIGENKAPITAL</b>		
<b>I.</b>	<b>Anstaltseigenes Kapital</b>		
		308.116.389,48	308.116.389,48
<b>II.</b>	<b>Gewinnrücklagen</b>		
		132.147.846,82	136.257.311,96
	<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>440.264.236,30</b>	<b>444.373.701,44</b>
<b>B</b>	<b>SONDERPOSTEN GEMÄSS § 2 RFinStV a.F.</b>		
		15.917.080,36	64.386.850,59
<b>C</b>	<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	512.560.056,65	450.215.910,81
2.	Steuerrückstellungen	7.487.320,37	10.825.025,51
3.	Sonstige Rückstellungen	56.040.644,55	68.854.145,49
	<b>Summe Rückstellungen</b>	<b>576.088.021,57</b>	<b>529.895.081,81</b>
<b>D</b>	<b>VERBINDLICHKEITEN</b>		
1.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4.472.600,00	3.387.850,00
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	38.557.991,05	33.608.612,70
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.949.847,10	7.943.673,66
4.	Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 6.232.761,38 (Vj. EUR 4.943.456,02) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 841.587,21 (Vj. EUR 659.012,69)	16.417.101,54	14.322.269,60
	<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>67.397.539,69</b>	<b>59.262.405,96</b>
<b>E</b>	<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	20.704.824,67	19.272.886,83
		<b>1.120.371.702,59</b>	<b>1.117.190.926,63</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2019 bis 31.12.2019

		in 2019 un EUR	Vorjahr in EUR
1.	Erträge aus Rundfunkbeiträgen	586.986.889,19	581.235.557,27
2.	Umsatzerlöse	75.550.799,58	93.204.461,94
3.	Erhöhung (Vj. Verminderung) des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen des Programmvermögens	403.038,30	-2.824.098,36
4.	Andere aktivierte Eigenleistungen	171.326,28	123.510,67
5.	Sonstige betriebliche Erträge	65.458.373,19	68.022.089,75
	davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 18.919,90 (Vj. EUR 34.372,75)		
6.	Materialaufwand	-392.968.393,39	-416.902.347,93
	a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	-3.602.879,12	-3.744.921,58
	b. Aufwendungen für bezogenen Leistungen	-346.316.766,57	-370.381.136,29
	c. Aufwendungen für technische Leistungen der Rundfunkversorgung	-43.048.747,70	-42.776.290,06
7.	Personalaufwand	-225.780.325,54	-203.747.690,47
	a. Löhne und Gehälter	-148.791.766,19	-146.287.153,79
	b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung EUR 52.364.962,46 (Vj. EUR 33.717.961,01)	-76.988.559,35	-57.460.536,68
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-18.345.538,24	-19.355.763,75
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-122.691.250,76	-126.534.613,50
	a. Aufwendungen für den Rundfunkbeitragseinzug	-19.174.369,29	-18.371.998,71
	b. Übrige betriebliche Aufwendungen, davon Aufwendungen, davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 18.275,62 (Vj. 26.084,42)	-103.516.881,47	-108.162.614,79
10.	Zuwendungen an andere Rundfunkanstalten	-17.018.369,83	-16.374.283,88
11.	Erträge aus Beteiligungen	8.310.232,65	9.546.980,85
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.013.476,12	18.852,15
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.614,75	85.850,04
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.682.287,13	-12.870.845,15
	davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen EUR 12.463.976,00 (Vj. EUR 12.662.480,00)		
15.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.873.815,58	-4.039.132,47
16.	Ergebnis nach Steuern (Summe 1.-15.)	-52.397.230,41	-50.411.472,84
17.	Sonstige Steuern	-182.004,96	-220.954,65
18.	Erträge aus der Entwicklung des Sonderpostens gemäß § 2 RFinStV a.F.	48.469.770,23	21.310.402,49
19.	Jahresfehlbetrag (Summe 16.-18.)	-4.109.465,14	-29.322.025,00
20.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	-15.543.382,54	-13.476.137,69
	a. Rücklage für Beitragsmehrerträge	-9.932.706,86	-9.835.122,30
	b. Andere Gewinnrücklagen	-5.610.675,68	-3.641.015,39
21.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	19.652.847,68	42.798.162,69
22.	Bilanzergebnis (Summe 19.-21.)	0,00	0,00

### V.3.2 WIRTSCHAFTSPLANABRECHNUNG 2019 (ohne KiKA)

Im Gegensatz zu den Zahlen des Jahresabschlusses, die im vorhergehenden Kapitel beschrieben wurden und zu dessen Aufstellung und Prüfung der MDR gem. § 33 MDR-Staatsvertrag verpflichtet ist, enthält die nachfolgende Darstellung des Wirtschaftsplanes nicht die Zahlen für den Kinderkanal.

Der Kinderkanal ist ein Gemeinschaftsprogramm von ARD und ZDF. Dem MDR obliegt die Federführung für den KiKA. Für die Wirtschafts- und Programmplanung des KiKA bestehen Zustimmungserfordernisse, bei denen auch verschiedene ARD- und ZDF-Arbeitsgruppen einzubeziehen sind. Rechtlich und organisatorisch ist der Kinderkanal dem Federführer MDR zugeordnet, sodass er auch Bestandteil des Jahresabschlusses des MDR ist. Im Wirtschaftsplan dagegen wird eine Trennung zwischen MDR und KiKA vorgenommen, weil hierfür unterschiedliche Entscheidungswege bestehen. Im Folgenden wird die Abrechnung des MDR-Wirtschaftsplanes 2019 dargestellt.

#### V.3.2.1 Erfolgsplan und -abrechnung

Der MDR schließt das Wirtschaftsjahr 2019 mit einem handelsrechtlichen Fehlbetrag in Höhe von EUR 6,4 Mio. ab. Der bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sah einen Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 3,4 Mio. vor. Durch die überarbeitete und zum 01.07.2018 in Kraft getretene Finanzordnung des MDR, wurden erstmalig Mittelüberträge aus 2018 in Höhe von EUR 3,8 Mio. berücksichtigt. Dadurch erhöhte sich das geplante Defizit auf EUR 7,2 Mio. Somit stellt das erreichte Ergebnis gegenüber der Planung eine Ergebnisverbesserung um EUR 0,8 Mio. dar. Das erreichte Defizit von EUR 6,4 Mio. wird durch Entnahmen aus den bestehenden Gewinnrücklagen für den Verlustausgleich ausgeglichen. Diese belaufen sich somit zum 31.12.2019 noch auf 116.709 TEUR (Vorjahr: 123.808 TEUR).

In der Gesamtbetrachtung des Erfolgsplanes resultiert die Ergebnisverbesserung 2019 aus verschiedenen Abweichungen. Ein Besseres Ergebnis gegenüber dem Plan zeigt sich bei den Gesamterträgen, bei den Sachaufwendungen und bei den Abschreibungen. Eine Plan-Überschreitung liegt bei den Personalaufwendungen insgesamt vor.

#### Mehr-/Mindererträge

• Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.508 T€
• Auflösung Sonderposten gem. § 2 RFStV a.F.	465 T€
• Sonstige betriebliche Erträge	-130 T€

#### Minder-/Mehraufwendungen

• Unterschreitung Sachaufwand	700 T€
• Unterschreitung Abschreibungen	609 T€
• Überschreitung intern verr. Personalkosten	167 T€
• Überschreitung Personalaufwand gesamt	-2.497 T€
• Überschreitung Zuführung Sonderposten gemäß § 2 RStV a. F.	-5 T€

<b>Saldo</b>	<b>817 T€</b>
--------------	---------------

## Entwicklung der Erträge

Im Wirtschaftsjahr 2019 fielen Gesamterträge in Höhe von 751.025 TEUR an, der Planansatz wurde um 1.843 TEUR überschritten.

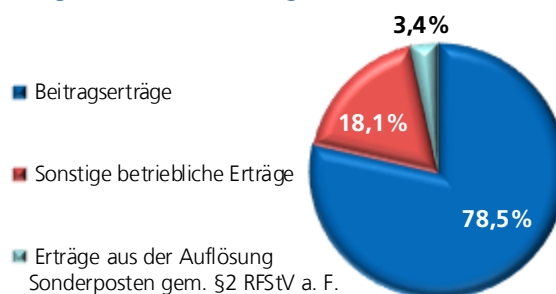
	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ansatz 2019 (neu)	Plan-/Ist-Abweichung
	1	2	3	4	5	6=4-5
Beitragsserträge	587.550	585.475	581.236	586.987	585.479	+1.508
Sonstige betriebliche Erträge	108.485	146.504	134.014	113.499	113.629	-130
Erträge aus der Auflösung Sonderposten gem. §2 RFStV a. F.	17.647	18.037	25.178	50.539	50.074	+465
<b>Gesamterträge</b>	<b>713.682</b>	<b>750.016</b>	<b>740.428</b>	<b>751.025</b>	<b>749.182</b>	<b>+1.843</b>

Werte in TEUR

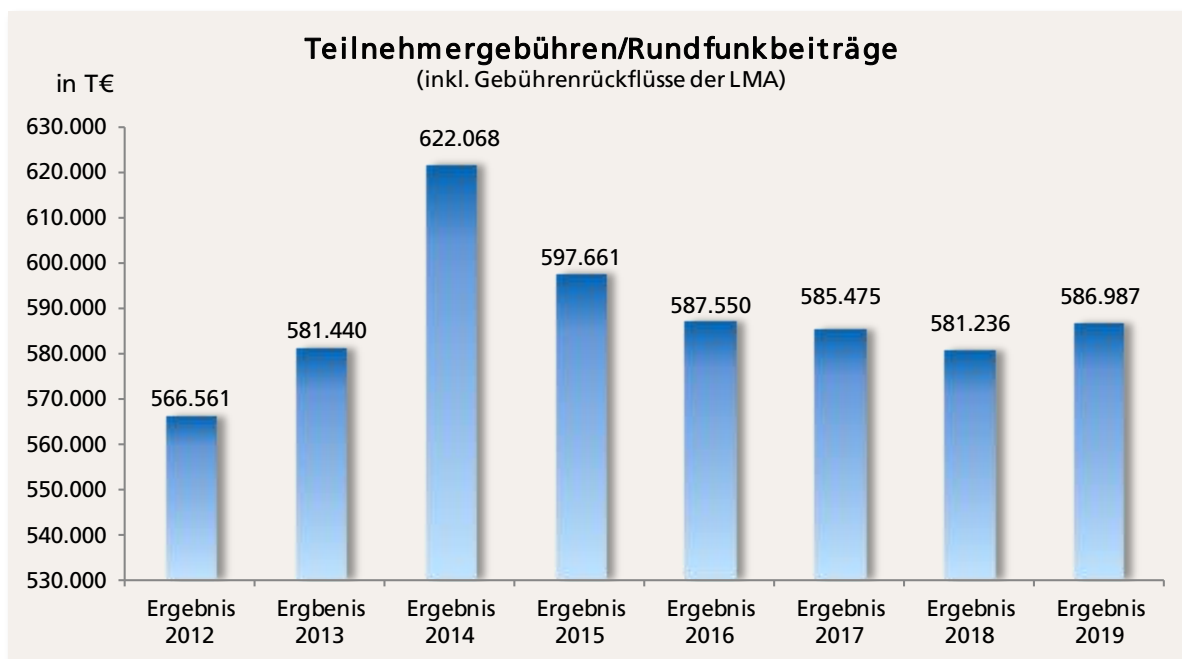
### Erträge aus Rundfunkbeiträgen

Der Anstieg der Erträge aus Rundfunkbeiträgen ist im Wesentlichen auf den im Vorjahr vorgenommenen neuen Meldedatenabgleich und den daraus resultierenden höheren Wohnungsbestand zurückzuführen. Die Forderungsausfallquote lag 2019 bei 3,5684 % und ist erwartungsgemäß gegenüber dem Vorjahr 2018 (4,0688 %) zurückgegangen, da die Quote 2018 noch durch Nachholeffekte aus den Jahren 2016 und 2017 belastet war.

### Erträge 2019 nach Ertragsarten



Die folgende Übersicht stellt die Entwicklung der Teilnehmergebühren/Rundfunkbeiträge im Zeitraum 2012 bis 2019 grafisch dar.



### Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wird lediglich eine geringfügige Unterschreitung des Planansatzes um 130 TEUR ausgewiesen. Diese resultiert aus dem Saldo von Mindererträgen im

Bereich der Kostenträger (-1.048 TEUR) und Mehrerträgen im Bereich der Kostenstellen (+919 TEUR).

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Wirtschaftsplans enthaltenen Erträge aus Gewinnabführungen und Beteiligungen belaufen sich auf 8.310 TEUR und liegen um 210 TEUR über dem Planansatz.

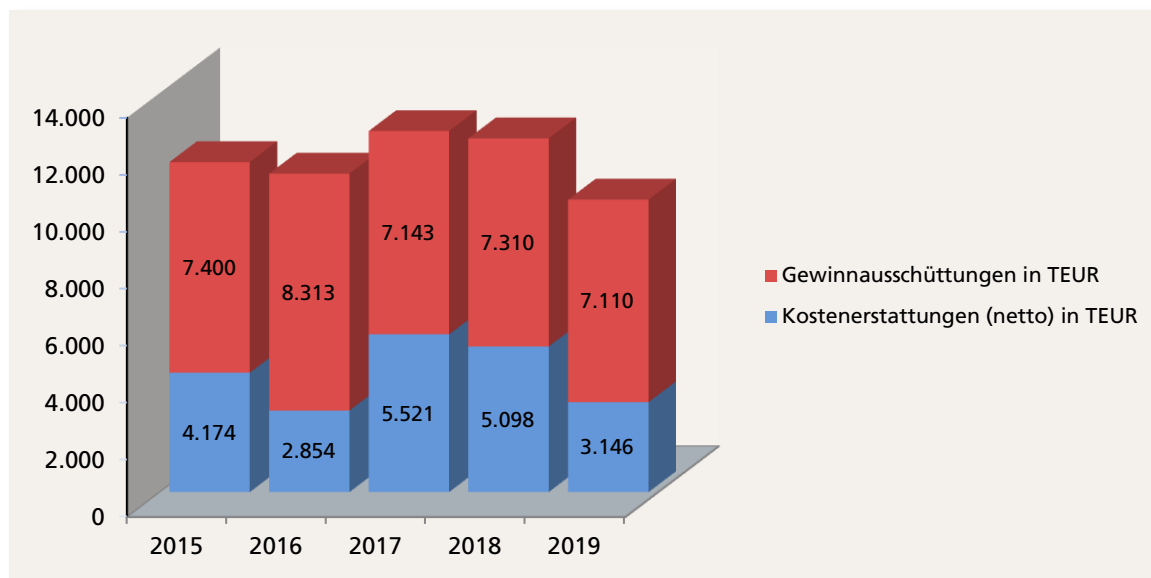
	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ansatz 2019 (neu)	Plan-/Ist Abweichung
	1	2	3	4	5	6=4-5
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>	<b>10.044</b>	<b>8.143</b>	<b>13.564</b>	<b>8.310</b>	<b>8.100</b>	<b>+210</b>
davon:						
• MDR-Werbung GmbH	8.313	7.143	7.310	7.110	7.100	+10
• DREFA Media Holding GmbH	1.000	1.000	1.200	1.200	1.000	+200
• Sport A GmbH	11	0	5	0	0	+0

Werte in TEUR

Nach dem Verkauf der Beteiligung an der Telepool GmbH im Jahr 2018 ergeben sich in 2019 Beteiligungserträge nur noch bei der MDR-Werbung GmbH und der DREFA Media Holding GmbH. Bei beiden Beteiligungen liegen leichte Überschreitungen der Planwerte vor.

#### Darstellung der Werbeerträge

Die Werbeerträge des MDR setzen sich aus den Gewinnausschüttungen und Kostenerstattungen der MDRW zusammen. Die Kostenerstattungen betreffen die Abspiel- und Ausstrahlungskosten der Werbesendungen in den Hörfunk- und Fernsehprogrammen des MDR, die von der MDRW übernommen werden. Die folgende Grafik zeigt die Werbeerträge, die der MDR in den letzten Jahren aus dem Betrieb seiner Werbetochter erzielte.



Die Summe aus Kostenerstattungen und Gewinnausschüttungen beläuft sich für den MDR im Zeitraum 2015-2019 auf insgesamt rd. EUR 58,1 Mio. Dieser Betrag gibt den Netto-Zufluss beim MDR aus dem Betrieb seiner Werbetochter an.

## Entwicklung der Aufwendungen

### Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 220.548 TEUR. Damit wurde der Planansatz um 2.497 TEUR überschritten (+1,1 %). Die Planüberschreitung resultiert aus höheren Aufwendungen für die Altersversorgung (+3.440 TEUR) infolge des weiterhin sinkenden Rechnungszinssatzes für die Rückstellungsberechnung (Zinssatz Plan: 2,76 %, Zinssatz Ist: 2,71 %). Dagegen weist das Ist-Ergebnis für die Personalaufwendungen der Bereiche eine Unterschreitung gegenüber dem Planansatz aus. Die unter dem Plan liegenden Personalaufwendungen der Bereiche sind eine Folge der durchschnittlich geringer als geplant ausgefallenen Stellenbesetzung. So wurden vor allem aufgrund von zeitlich verzögerten Wiederbesetzungen und einem geringeren Beschäftigungsgrad für Teilzeitkräfte im Jahresverlauf durchschnittlich 50,5 FTE weniger beschäftigt als geplant (-2,5 %).

Die folgende Übersicht zeigt die im MDR beschäftigten festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Direktionen und Bereichen:

Direktion	Hauptredaktionen (HaR), Hauptabteilungen (HA) und ausgewählte Abt./Bereiche	Mitarbeiter /innen 31.12.2018	Mitarbeiter /innen 31.12.2019
Intendanz	Intendanz	18	18
	Abt. Revision	8	8
	HA Strategie u. Unternehmensentwicklung	16	16
	HA Kommunikation	46	46
	HA Personal u. Organisationsentw.	38	39
	<b>Gesamt</b>	<b>126</b>	<b>127</b>
Gremienbüro		4	4
Juristische Direktion		25	26
Personalrat		10	11
Programmdirektion Halle	Programmdirektion (Halle)	31	48
	HA Herstellungs- u. VW-Management	31	39
	HaR MDR Jump	20	21
	HaR Kultur	67	65
	HaR MDR Klassik	23	22
	Abt. MDR Sinfonieorchester	121	123
	Abt. MDR Chöre	75	76
	HaR Junge Angebote	18	16
	<b>Gesamt</b>	<b>386</b>	<b>410</b>
	Programmdirektion Leipzig	Programmdirektion (Leipzig)	115
HaR Zentr. Programmkoord. u. Sendeltg.		32	33
HaR Information HF		169	162
HaR Unterhaltung		31	25
HaR Fernsehfilm, Serie u. Kinder		18	16
HaR Sport		22	22
<b>Gesamt</b>		<b>387</b>	<b>364</b>
Verwaltungsdirektion	Verwaltungsdirektion	13	11
	HA Finanzen	79	81
	HA Verwaltung	149	108
	<b>Gesamt</b>	<b>241</b>	<b>200</b>

Direktion	Hauptredaktionen (HaR), Hauptabteilungen (HA) und ausgewählte Abt./Bereiche	Mitarbeiter 31.12.2018	Mitarbeiter 31.12.2019
Betriebsdirektion	Betriebsdirektion	30	29
	Personalgestellung	19	16
	HA Leistungs-, Kostenplg. u. Controlling	19	20
	HA Zentrales Produktionsmanagement	51	53
	HA Medienproduktion	292	287
	HA Vertragsservice	19	18
	HA Technische Infrastruktur	99	133
	<b>Gesamt</b>	<b>529</b>	<b>556</b>
LFH Sachsen	LFH Sachsen	5	5
	Personalgestellung	32	31
	HA Produktions- u. Verwaltungsmanagement	29	28
	HaR Hörfunk, Kultur u. Sport	46	44
	HaR Fernsehen u. Information	43	44
	<b>Gesamt</b>	<b>155</b>	<b>152</b>
LFH Thüringen	LFH Thüringen	46	43
	Personalgestellung	9	9
	HaR Hörfunk MDR Thüringen	24	23
	HaR Fernsehen	28	30
	<b>Gesamt</b>	<b>107</b>	<b>105</b>
LFH Sachsen-Anhalt	LFH Sachsen-Anhalt	26	25
	Personalgestellung	21	20
	HaR Hörfunk	39	38
	HaR Fernsehen u. Online	39	39
	<b>Gesamt</b>	<b>125</b>	<b>122</b>
<b>MDR</b>	<b>Gesamt</b>	<b>2.095</b>	<b>2.077</b>

Anmerkungen: Zum 1. Januar 2019 wurde das Gebäudemanagement aus der Verwaltungsdirektion in die Betriebsdirektion umgegliedert. Per 1. April 2019 erfolgte die Stärkung der crossmedialen Inhaltsbereiche Kultur sowie Wissen und Bildung in Halle durch weitere Zuordnungen aus der Programmdirektion Leipzig. Zum 1. Juli 2019 wurde die Hauptredaktion Nonfiktion in Hauptredaktion Unterhaltung umbenannt. Ferner wurde zum 1. Oktober 2019 die Hauptabteilung Zentrale HL in der Programmdirektion Leipzig umstrukturiert und die Abteilungen direkt der Programmdirektion zugeordnet.



Sachaufwendungen

Die Sachaufwendungen liegen 2019 bei 519.130 TEUR. Damit wurde der Planansatz von 519.831 TEUR geringfügig um 700 TEUR unterschritten. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Sachaufwendungen insgesamt um 31.924 TEUR bzw. 5,8 % zurück. Der Rückgang zeigt sich sowohl bei den Kostenträger- (-29.874 TEUR bzw. -11,9 %) als auch bei den Kostenstellenaufwendungen (-2.051 TEUR bzw. -0,7 %). Im Kostenträgerbereich ergeben sich die geringeren Aufwendungen aufgrund der Tatsache, dass 2019 keine Sportgroßereignisse wie im Vorjahr die Olympischen Winterspiele in Südkorea sowie die Fußballweltmeisterschaft in Russland stattfanden. Der Rückgang der Kostenstellenkosten resultiert fast ausschließlich aus dem Bereich der Verwaltungsdirektion (-13.640 TEUR). Hauptgrund hierfür ist der Wegfall der Leasingraten durch den Kauf der Leasingobjekte Magdeburg (11/2018), Dresden (6/2019) und Halle (11/2019).

Die Abschreibungen belaufen sich im Jahr 2019 auf insgesamt 18.316 TEUR. Gegenüber dem Planansatz ist dies eine Unterschreitung in Höhe von 609 TEUR, die im Wesentlichen auf weniger fertiggestellte Investitionen, als in der Planung vorgesehen war, zurückzuführen ist. Von den im Ist entstandenen Abschreibungen entfallen 12 % auf die Investitionstätigkeit im Abrechnungsjahr und 88 % auf Investitionen der Vorjahre.

Mit der Überarbeitung der Finanzordnung im Jahre 2018 sind nun auch Mittelüberträge im Erfolgsplan möglich. Erstmals wurden so Mittel von 2018 nach 2019 in Höhe von 3.810 TEUR übertragen. Im Zuge der Wirtschaftsplanabrechnung 2019 sind Mittelüberträge in Höhe von 769 TEUR nach 2020 bewilligt worden.

Mit der Genehmigung des Drei-Stufen-Tests in 2016 durch den Rundfunkrat wurde ein finanzieller Rahmen von EUR 32,3 Mio. p. a. für die Telemedienkosten festgelegt. Auf dieser Basis haben die Bereiche für 2019 Aufwendungen von 29.192 TEUR geplant, und 29.000 TEUR abgerechnet. Dies entspricht einer Mittelauslastung von 99,3 % (-191 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Telemedienkosten um 5.468 TEUR.

	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ansatz neu 2019	Abweichung Plan/Ist 2019
<b>MDR Telemedienkosten</b>	<b>14.812</b>	<b>19.589</b>	<b>23.532</b>	<b>29.000</b>	<b>29.192</b>	<b>-192</b>
darunter abgrenzbare Online-rechtekosten	683	758	602	605	600	+5
davon:						
• Onlinezuschläge (Nachtnutzung)	504	486	458	465	469	-4
• Originäre Online-Lizenzen	179	272	144	139	118	+21

Kostensteigerungen im Telemedienbereich werden durch Umwidmung aus Budgets für die linearen Ausspielwege und durch Budgeterweiterungen im MDR-Haushalt insgesamt (z. B. MDR next) finanziert. In 2019 wurde die erweiterte Planung der Telemedienaktivitäten gegenüber dem ursprünglichen Ansatz (26.725 TEUR) vor dem Hintergrund der Sicherstellung der Sichtbarkeit der Programme und Inhalte im Netz nochmals deutlich ausgeweitet (+2.467 TEUR). Zu nennen sind hier z. B. die originären Livestreams zur Eröffnung des MDR-Musiksommers, zur Berichterstattung der Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen oder im Rahmen des Sonderkonzertes „Halle-Zusammen“. Darüber hinaus wurden zur Stärkung der Präsenz auf Social Media Plattformen Ressourcen umverteilt und zur Verfügung gestellt. Beispiel hierfür ist der Dachmarkenaccount unter mdr.de, aber auch Formate, wie „Was wäre wenn“ (You Tube), der „Wachsende Podcast“ (MDR next) oder die Webserie „Die Azubis“. Als weitere Maßnahmen sind die Weiterentwicklungen der MDR-Apps zu nennen.

## Abrechnung Programmleistungsplan

### Sendeleistung der Hörfunkprogramme

Die Programm- und Sendeleistungen des Hörfunks im Geschäftsjahr 2019 werden mit insgesamt 5.431.770 Sendeminuten ausgewiesen. Das geplante Sendevolumen in Höhe von 5.435.618 Sendeminuten wird damit um 3.847 Minuten unterschritten. Die geringere Sendeleistung resultiert einerseits aus einer Unterschreitung der geplanten Sendeleistung im LFH Sachsen aufgrund des im September 2018 begonnenen und in 2019 fortgeführten Ausbaus zur regionalen Stärkung mit der Einführung des Radio- und Regionalreports, wofür zum Zeitpunkt der Planung 2019 noch keine genaue Sendeleistung bekannt war. Andererseits liegt eine Erhöhung der Sendeleistung in der MDR Schlagerwelt durch zusätzlich regional gesplittete Wetterberichte vor.

Bei den zentralen Programmen (24-Stunden-Programme) liegen – mit Ausnahme von MDR AKTUELL – Plan-Ist-Abweichungen zwischen den verschiedenen Produktionsgattungen wie folgt vor:

#### HaR MDR JUMP:

Verschiebung des geplanten Anteils der Industrietonträger sowie der Werbeminuten zugunsten der Eigenproduktionen infolge der Steigerung des Wortanteils im Tagesprogramm durch Hörerkampagnen (z. B. Programmmacher bei MDR JUMP) und Unterhaltungskooperationen (z. B. „Freiheit 89 – MDR feiert 30 Jahre Mauerfall), welche zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanung noch nicht bekannt waren, sowie ein weiterer Anstieg der Sendeminuten für Verkehrsfunk, der die aktuelle Lage im Sendegebiet widerspiegelt.

#### MDR SPUTNIK:

Unterjährige Änderung des Sendeschemas und somit Verschiebung des geplanten Anteils der Industrietonträger und Übernahmen zugunsten der Zusammenschaltungen, Eigenproduktionen sowie Wiederholungen aufgrund der als Übernahme geringer geplanten Sendung „Die junge Nacht der ARD“, welche als Zusammenschaltung abgerechnet wurde.

#### MDR TWEENS:

In Zusammenarbeit mit anderen Redaktionen, wie MDR WISSEN, MDR KULTUR oder dem Medienkompetenzangebot Medien360G konnte das Programm erstmals über ein gesamtes Geschäftsjahr ausgestrahlt werden. Aufgrund von Planungsunsicherheiten und personellen Veränderungen sind im Wesentlichen Verschiebungen zwischen den Eigenproduktionen und den Industrietonträgern zugunsten der Übernahmen entstanden.

<b>Eigenproduktionen</b>	<b>+43.167 Minuten</b>
• MDR SPUTNIK	+14.292
• HaR MDR JUMP	+37.206
• Redaktion MDR KLASSIK digital	-2.086
• HaR Kultur	+3.369
• MDR Tweens	-9.614
<b>Werbung</b>	<b>-1.707 Minuten</b>
• HaR MDR JUMP	-1.707
<b>Übernahmen</b>	<b>-20.625 Minuten</b>
• MDR SPUTNIK	-33.376
• HaR Kultur	+169
• MDR Tweens	+12.582
<b>Industrietonträger</b>	<b>-90.974 Minuten</b>
• HaR MDR JUMP	-35.499
• MDR Tweens	-6.099
• Redaktion MDR KLASSIK digital	+2.590
• HaR Kultur	+1.805
• MDR SPUTNIK	-53.771
<b>Wiederholungen</b>	<b>+6.602 Minuten</b>
• MDR SPUTNIK	+8.155
• MDR Tweens	+2.860
• HaR Kultur	-4.413
<b>Zusammenschaltungen</b>	<b>+63.537 Minuten</b>
• MDR SPUTNIK	+64.700
• MDR Tweens	+271
• Redaktion MDR KLASSIK digital	-504
• HaR Kultur	-930

**HaR KULTUR:**

Die Planung der einzelnen Produktionsgattungen erfolgte wie immer nur pauschal, da wichtige Programmveränderungen zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanung noch nicht entschieden waren (z. B. Ausstrahlung von eigenproduzierten Mitschnitten im ARD Radiofestival sowie mehr eigenproduzierte Sendungen „Lesezeit“ als geplante Wiederholungen, Einführung der moderierten Literatursendung „Unter Büchern“ am Samstag anstatt Wiederholung der Sendung „Songs und Chanson“).

**Sendeleistung Fernsehen**

Die Abrechnung der Sendeleistungen aller Fernsehbereiche des MDR weist insgesamt 726.532 Minuten aus. Damit wurden 51.367 Minuten mehr ausgestrahlt als geplant. Die für das MDR-Fernsehen abgerechneten Sendeleistungen von 548.585 Minuten unterschreiten die geplanten Sendeminuten (549.247) im 3. Fernsehprogramm um 662 Minuten. Die Sendeleistung für das MDR-Fernsehen setzt sich aus 227.783 Erstsendeminuten (41,5 %; Vorjahr: 41,3 %) und 320.802 Wiederholungsminuten (58,5 %; Vorjahr: 58,7 %) zusammen.

Für das Verbreitungsgebiet ARD (Ist: 118.140 Minuten, Vorjahr: 138.231 Minuten) wird eine Überschreitung der geplanten Sendeleistung um 40.240 Minuten ausgewiesen. Die Erhöhung der Sendeminuten ist hauptsächlich auf die erhöhte Anzahl an Wiederholungsminuten in den digitalen Programmen zurückzuführen. In den digitalen Programmen tagesschau24 (+8.301 Minuten) und ONE (+27.838 Minuten) wurden deutlich mehr Wiederholungsminuten gesendet als geplant. Eine Ursache hierfür ist die Einführung einer zweiten Wiederholungsachse von „Brisant“ in den digitalen Programmen.

Die Sendeminuten des MDR für das Erste Fernsehprogramm (Anstaltsbeiträge und Gemeinschaftssendungen) liegen um 4.600 Minuten über der geplanten Sendeleistung von 39.666 Minuten. Aufgrund der Abhängigkeit von ARD-Entscheidungen treten regelmäßig Abweichungen zum Plan auf. Bei den Anstaltsbeiträgen hat der MDR einen Anteil am Gesamtvolumen der ARD von 10,2 % (Vorjahr: 9,0 %) erbracht, das entspricht 15.890 Minuten (Vorjahr: 13.538 Minuten). Von den Gemeinschaftssendungen entfielen auf den MDR 28.377 Minuten (Vorjahr: 29.095 Minuten), das entspricht 10,8 % der Gemeinschaftssendungen aller Landesrundfunkanstalten wie im Vorjahr. Innerhalb der Anstaltsbeiträge des MDR machen die Sendungen des Ressorts Politik und Gesellschaft mit 6.473 Minuten den größten Anteil aus, darunter das eigenproduzierte Boulevardmagazin „Brisant“ (3.592 Minuten).

An den ARD/ZDF-Kinderkanal wurden insgesamt 13.383 Minuten (Vorjahr: 13.886 Minuten) zugeliefert, darunter 1.536 Minuten für Premieren inkl. Nachlizenzen, wie z. B. „Schloss Einstein“, 22. Staffel, „Die Abenteuer des jungen Marco Polo“, „HobbyMania – Tausch mit mir dein Hobby!“, „Schau in meine Welt“, „Orangentage“ und „Boris“.

**Investitionen**

Für das Wirtschaftsjahr 2019 waren Investitionen in das Sachanlagevermögen von 59.964 TEUR geplant. Durch die Übertragung von nicht verbrauchten Mitteln aus dem Jahr 2018 von 6.963 TEUR (Haushaltsreste) sowie Budgetumwidmungen ergibt sich ein fortgeschriebenes Budget (Ansatz neu) von 66.835 TEUR.

Dem steht ein Ist-Ergebnis von insgesamt 56.435 TEUR gegenüber, womit das zur Verfügung stehende Budget zu 84,4 % ausgeschöpft wurde.

Für die Fortführung komplexer Einzelvorhaben wurden projektbezogene Haushaltsreste des Jahres 2019 von insgesamt 4.965 TEUR (Vorjahr: 6.963 TEUR) in das Wirtschaftsjahr 2020 übertragen. Nach Abzug der übertragenen Haushaltsreste weist der Plan-Ist-Vergleich des Investitionsplanes 2019 noch eine Budgetunterschreitung um 5.435 TEUR aus.

Eine Gesamtübersicht stellt sich wie folgt dar:

	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	Ansatz 2019	Ansatz 2019 neu	Abweichung
	1	2	3	4	5 = 2 - 4
Bauvorhaben und Grunderwerb	37.702	45.499	47.174	51.853	-6.354
Technische Investitionen	10.310	9.979	11.666	13.811	-3.832
Neu- und Ersatzbeschaffung von Kraftfahrzeuge	304	417	524	524	-107
Betriebs- und Geschäftsausstattung	362	541	600	647	-106
<b>Summe Investitionen</b>	<b>48.678</b>	<b>56.436</b>	<b>59.964</b>	<b>66.835</b>	<b>-10.399</b>
<i>Noch zu erwartende Ausgaben (Haushaltsreste)</i>	<i>6.963</i>	<i>4.965</i>			

Werte in TEUR

### Bauvorhaben und Grunderwerb

Das für Bauvorhaben insgesamt zur Verfügung stehende Budget von 51.853 TEUR wurde mit 45.499 TEUR bzw. 87,7 % ausgeschöpft. Die ausgewiesene Unterschreitung (-6.354 TEUR) resultiert zum einen aus Verzögerungen in der Umsetzung bzw. beim Abschluss der Einzelvorhaben „Erweiterung Programmstandort Leipzig“, „Elektronisches Schließsystem“, „Bargeldloses Zahlungssystem“ und „Trimedialer Umbau Magdeburg“. Für die Fortführung dieser Einzelvorhaben wurden projektbezogenen Haushaltsreste 2019 von insgesamt 2.849 TEUR nach 2020 übertragen.

Zum anderen wurde die geplante Erweiterung in Halle gemäß einem Beschluss der Geschäftsleitung vorerst gestoppt, um weitere Alternativen zu prüfen. Nach erneuter Prüfung soll die Hörfunkzentrale Halle im Rahmen des neuen Projektes „Crossmediales Medienhaus Halle“ umgebaut und technisch auf den neusten Stand gebracht werden.

Die Bauvorhaben von 45.499 TEUR verteilen sich mit insgesamt 45.494 TEUR fast vollständig auf die folgenden Einzelvorhaben:

Projekt	Ergebnis 2019	Ergebnis Vorjahre	Haushaltsreste 2019/2020	Summe
Kauf Leasingobjekt Halle	27.982	-	-	27.982
Kauf Leasingobjekt Dresden	10.374	-	-	10.374
Erweiterung Programmstandort Leipzig	7.095	5.594	2.100	14.789
Elektronisches Schließsystem	10	113	510	633
Ersatz bargeldloses Zahlungssystem	-	13	150	163
Trimedialer Umbau Magdeburg	47	-	89	136

Der überwiegende Teil der Investitionen für Bauvorhaben entfällt auf den Erwerb der Leasingobjekte in Halle (27.982 TEUR) und Dresden (10.374 TEUR). Für das Einzelvorhaben „Erweiterung Programmstandort Leipzig“ werden 2019 Investitionen von 7.095 TEUR ausgewiesen. Verzögerungen in der Bauausführung aufgrund fehlender Kapazitäten bei den beauftragten Firmen, witterungsbedingter Einflüsse sowie notwendige Mängelbeseitigungen – die teilweise 2020 fortgeführt werden müssen – führten dazu, dass Folgegewerke ihre Leistungen nicht wie geplant ausführen konnten. Die Ausführung der entsprechenden Teilleistungen hat sich dadurch nach 2020 verschoben, so dass das veranschlagte Jahresbudget nicht ausgeschöpft werden konnte. Für die nahtlose Fortführung und den Abschluss des Vorhabens im Jahr 2020 wurde ein Finanzbedarf von 2.100 TEUR ermittelt und als Haushaltsrest 2019 in das Folgejahr übertragen.

### Technische Investitionen

Für die Realisierung technischer Investitionen stand ein Budget von insgesamt 13.811 TEUR zur Verfügung. Dieses wurde im Ist-Ergebnis 2019 mit 9.979 TEUR bzw. 72,3 % ausgeschöpft. Vom Gesamtbudget für technische Investitionen in Höhe von 13.811 TEUR entfallen 3.748 TEUR (31,0

%) auf komplexe Einzelvorhaben. Dieser Ansatz wurde mit 1.632 TEUR für die nachfolgend benannten Einzelvorhaben in Anspruch genommen.

Mit Ausnahme des Vorhabens „Raumluftechnik Magdeburg“, das in 2019 investitionsseitig abgeschlossen werden konnte, werden alle anderen Projekte in 2020 fortgeführt, wobei die für die Fortführung dieser Vorhaben im Jahr 2020 benötigten Mittel bereits im Wirtschaftsplan 2020 veranschlagt sind oder durch unterjährige Mittelumschichtungen bereitgestellt werden müssen. Für die Vorhaben „DAB+ Hoher Meißner“, „Rekonstruktion Komplexregion Teilprojekt 1“ und „Ersatz Studiokamerasysteme“ wurden Haushaltsreste von insgesamt 2.115 TEUR in das Wirtschaftsjahr 2020 übertragen.

#### Kraftfahrzeuge

Für die geplante Beschaffung von 18 Kraftfahrzeugen (11 PKW, 5 Kleinbusse bzw. Transporter und 2 Multicars) waren im Wirtschaftsplan 2019 Mittel von 524 TEUR vorgesehen. Für die tatsächlich erfolgte Beschaffung von 13 Fahrzeugen wurden im Ist-Ergebnis 2019 insgesamt 417 TEUR verausgabt, was einer Inanspruchnahme von 79,5 % entspricht.

#### Betriebs- und Geschäftsausstattung

Für Betriebs- und Geschäftsausstattungen stand im Geschäftsjahr 2019 ein Budget von 647 TEUR zur Verfügung, wobei dieser Ansatz im Ist-Ergebnis 2019 mit 541 TEUR in Anspruch genommen wurde. Dies entspricht einer Budgetauslastung von 83,6 %.

Neben der Beschaffung von Büromöbeln, Consumertechnik (z. B. LED-Fernsehgeräte, Fotoausrüstung, Schreibtischbeleuchtung) und ortsveränderlichen Küchen- und Kantinenausstattung lagen die Schwerpunkte in der Beschaffung von Mobiliar für den laufenden Umbau des Regionalstudios Bautzen und die Einrichtung eines trimedialen NewsCenters in Dresden. Das hierfür geplante Budget 2019 von 130 TEUR wurde mit 121 TEUR ausgeschöpft.

Für Musikinstrumente und Zubehör wurden insgesamt 41 TEUR verausgabt, womit der Wirtschaftsplanansatz von 78 TEUR mit rd. 52,3 % in Anspruch genommen wurde. Beschafft wurden u. a. zwei Wagnertuben, drei Trompeten sowie Transportverpackungen für Instrumente.

## V.4 Ausblick 2020

Das Jahr 2020 ist das letzte Jahr der aktuellen Beitragsperiode 2017 bis 2020. Der Wirtschaftsplan 2020 weist im Erfolgsplan ein handelsrechtliches Defizit in Höhe von 39.202 TEUR aus. Das Defizit auf Basis verwendbarer Erträge beträgt 44.715 TEUR. Die Planungen basieren auf den aus der Mittelfristigen Finanzplanung (MifriFi) für den Zeitraum 2020 bis 2024 abgeleiteten Eckwerten 2020, die in den Sitzungen des Verwaltungsrates am 17.06.2019 und des Rundfunkrates am 01.07.2019 zur Kenntnis genommen worden sind.

Im Wirtschaftsplan 2020 werden neben den üblichen jährlichen Anpassungen bei besonderen Kostenblöcken, wie z. B. Altersversorgung, Verbreitungskosten und Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben (GSEA), zusätzliche Budgets für die Stärkung der Bereiche Kultur und Jugend, den Ausbau der Regionalität, die Weiterentwicklung der Digitalagenda sowie die Honorare der freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Der Investitionsplan enthält u. a. den Planansatz für den Kauf des Landesfunkhauses Erfurt, womit dann auch das letzte Leasingobjekt durch den MDR erworben wird. Der bisher hierfür bilanzierte Sonderposten wird dementsprechend Ende 2020 vollständig aufgelöst.

Im September 2017 hat die ARD ein Grundsatzpapier zu Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Zeitalter vorgelegt. Die 2019 im MDR begonnene

Projektarbeit wird auch in 2020 kontinuierlich fortgeführt, die finanziellen Auswirkungen für die Vielzahl von Projekten sind, sofern der MDR 2020 betroffen ist, in der Planung enthalten.

#### V.4.1 Erfolgsplan

	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	WP 2019	WP 2020
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	+585.475	+581.236	+585.479	+576.899
sonstige betriebliche Erträge	+146.503	+134.014	+113.701	+131.443
Auflösung Sonderposten gem §2 RFStV a.F.	+18.037	+25.178	+50.074	+16.055
<b>Erträge Gesamt</b>	<b>+750.015</b>	<b>+740.428</b>	<b>+749.254</b>	<b>+724.397</b>
Personalaufwand	-167.185	-198.516	-218.051	-215.482
• davon Personalaufwand der Bereiche	-162.156	-164.217	-168.643	-171.762
• davon Aufwendungen für Altersversorgung	-4.635	-33.606	-48.811	-42.744
• davon Rückstellungen für Altersteilzeit	-394	-693	-597	-976
Sachaufwand	-550.116	-551.055	-516.093	-528.460
• davon GSEA	-114.327	-136.342	-126.835	-138.926
• davon andere Bereiche	-435.789	-414.713	-389.258	-389.534
Abschreibungen	-19.496	-19.323	-18.925	-21.883
intern verrechnete Personalkosten	+2.832	+2.690	+2.478	+2.444
Zuführung zum Sonderposten gem. §2 RFStV a.F.	-7.965	-3.867	-2.064	-218
<b>Aufwendungen Gesamt</b>	<b>-741.930</b>	<b>-770.071</b>	<b>-752.655</b>	<b>-763.599</b>
<b>Rechnungsergebnis im Erfolgsplan</b>	<b>+8.085</b>	<b>-29.643</b>	<b>-3.401</b>	<b>-39.202</b>

Werte in TEUR

Für das Jahr 2020 weist der MDR im Erfolgsplan ein handelsrechtliches Defizit von 39.202 TEUR aus. Es werden 2020 Gesamterträge von 724.397 TEUR (inklusive der Auflösung des Sonderpostens gemäß § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a. F. in Höhe von 16.054 TEUR) geplant. Der Anteil der Rundfunkbeiträge an den Gesamterträgen beträgt 79,6 %. An Gesamtaufwendungen werden 763.599 TEUR veranschlagt.

Zur Bildung der Beitragsrücklage II im Zeitraum 2017 bis 2020 haben die Rundfunkanstalten eine entsprechende Selbstverpflichtungserklärung abgegeben, wonach von jedem vollen Monatsbeitrag 0,30 EUR und von jedem Drittelbeitrag 0,10 EUR in die Rücklage eingestellt werden. Die Selbstverpflichtung der Rundfunkanstalten erfolgte nach dem Beschluss der Länder vom 27./28.10.2016, den monatlichen Rundfunkbeitrag ab 01.01.2017 im Gegensatz zur Empfehlung der KEF im 20. Bericht (17,20 EUR) unverändert bei 17,50 EUR pro Monat zu belassen.

Dieser Beschluss wurde mit der Maßgabe getroffen, dass die gegenüber dem KEF-Vorschlag entstehenden Mehrerträge in eine Rücklage einzustellen sind. Diese sollte dann für etwaige Mehrbedarfe in der Beitragsperiode 2021 bis 2024 aber auch zur Abdeckung etwaiger Risiken, die nicht im Finanzbedarf anerkannt wurden, verwendet werden. Die Beitragsrücklage II wird deshalb nunmehr für die Zahlungen bzw. Aufwendungen aus dem Vergleich mit den Kabelnetzbetreibern herangezogen.

Im Jahr 2020 fließen dem MDR Mehrerträge von 9.890 TEUR aus der nicht erfolgten Beitragsabsenkung zu. Hiervon werden 4.377 TEUR für die finanziellen Verpflichtungen aus dem Kabelvergleich (zum Teil aus Vorjahren) verwendet. Damit wären die zusätzlichen Aufwendungen aus

dem Kabelvergleich in 2020 vollständig aus dieser Rücklage gedeckt. Die restlichen 5.513 TEUR werden in die Beitragsrücklage II eingestellt. Um diesen Betrag weicht das Ergebnis im Erfolgsplan (handelsrechtliches Ergebnis) vom Ergebnis auf Basis der verwendbaren Erträge (44.715 TEUR) ab.

## Erträge

Die für 2020 insgesamt geplanten Erträge (724.397 TEUR) liegen um 24.858 TEUR (-3,3 %) unter dem Planansatz des Jahres 2019 (749.254 TEUR) und 16.031 TEUR unter dem Ist-Wert 2018. Die Abweichung zum Planansatz 2019 setzt sich aus Mehr- und Mindererträgen zusammen. Einerseits werden in 2020 geringere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens a. F. (-34.020 TEUR) realisiert, andererseits ergeben sich in 2020 höhere sonstige betriebliche Erträge (+17.743 TEUR).

Im Wirtschaftsplan 2020 sind Erträge aus Rundfunkbeiträgen in Höhe von 576.899 TEUR veranschlagt, die auf Berechnungen des ARD/ZDF/DR-Beitragsservices vom 12.03.2019 basieren. Der Rückgang gegenüber dem Planansatz des Vorjahres um -8.580 TEUR (-1,5 %) ergibt sich insbesondere durch die Beitragsbefreiungen für Zweitwohnungen im Ergebnis des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes vom Juli 2018 und im Zuge einer steigenden Forderungsausfallquote.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind für 2020 mit 131.443 TEUR veranschlagt. Gegenüber dem Planansatz 2019 bedeutet dies einen Anstieg um 17.743 TEUR (+15,6 %), der sich vor allem aus folgenden Positionen ergibt:

- Übrige betriebliche Erträge (+23.164 TEUR)  
Der Anstieg gegenüber dem Plan des Vorjahres ergibt sich fast ausschließlich durch den Planansatz bei den Erträgen aus der Erhöhung des Deckungsstocks der Baden-Badener Pensionkasse/bbp (+21.773 TEUR, Plan 2020: 48.924 TEUR). Die Erhöhung korrespondiert mit den höheren bbp-Prämien im Sachaufwand und ergibt sich aus der geplanten schrittweisen Absenkung des Garantiezinssatzes für VTV-Versicherte im Umfeld der anhaltenden Niedrigzinsphase sowie in Verbindung mit notwendigen Maßnahmen zur Eigenkapitalstärkung der bbp.
- Erträge aus der Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Produktionen (+2.315 TEUR)  
Der Anstieg der Erträge gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Planung einer größeren Bestandserhöhung in 2020 (vor allem im Bereich Fernsehfilm/Serie/Kinder).

Demgegenüber ergeben sich Mindererträge vor allem bei folgenden Positionen:

- Erträge aus Zinsen und ähnliche Erträge (-8.003 TEUR)  
Der Rückgang der Erträge aus Zinsen und ähnlichen Erträgen ist durch die allgemeine Entwicklung an den Finanz- und Kapitalmärkten begründet.

Im Jahr 2020 werden für die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens gemäß § 2 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag a. F. 16.054 TEUR geplant, das sind 34.020 TEUR weniger als im Wirtschaftsplan 2019. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ergibt sich dadurch, dass in der Planung für 2020 nur noch die Ausübung der Kaufoption für das Landesfunkhaus Erfurt vorgesehen ist. Hierbei wird in Höhe des Kaufpreises (15.601 TEUR) eine entsprechende Auflösung des Sonderpostens erfolgen. Mit dem Kauf des letzten Leasingobjektes erfolgt auch die endgültige Auflösung des Sonderpostens.



## Aufwendungen

Die geplanten Gesamtaufwendungen des MDR im Jahr 2020 betragen 763.599 TEUR und liegen damit 10.943 TEUR bzw. 1,5 % über dem Planansatz des Vorjahres (752.655 TEUR).

Der Planansatz für die Personalaufwendungen insgesamt beträgt 215.482 TEUR. Er liegt somit um 2.569 TEUR (-1,2 %) unter dem Vergleichswert 2019. Der Gesamtansatz setzt sich aus den Personalaufwendungen der Bereiche von 171.477 TEUR und den zentralen Aufwendungen für Altersversorgung (42.744 TEUR), Altersteilzeit (976 TEUR) sowie Beihilfen und Sterbegeld (285 TEUR) zusammen. Während die Personalaufwendungen der Bereiche um 2.846 TEUR bzw. 1,7 % steigen, liegt bei den Aufwendungen für die Altersversorgung gegenüber der Planung 2019 ein Rückgang um -6.067 TEUR bzw. -12,4 % vor, der sich im Wesentlichen aus einem deutlich geringeren Planansatz der Zuführung zu den Rückstellungen der Altersversorgung ergibt. So wurden in der aktuellen Prognoserechnung die neuen Richttafeln 2018G der Heubeck AG zugrunde gelegt, die Vorjahresprognose basierte noch auf den Heubeck-Richttafeln 2005G. Darüber hinaus berücksichtigt die Prognoserechnung die weiterhin rückläufige Entwicklung der Kapitalmarktzinsen, jedoch fällt der Zinsrückgang zwischen den jeweiligen Bilanzstichtagen im WP 2020 mit -0,28 Prozentpunkten geringer aus als im WP 2019 mit -0,43 Prozentpunkten.

Die Erhöhung der Personalaufwendungen der Bereiche resultieren vor allem aus tariflich bedingten Veränderungen, wie z. B. der geplanten linearen Tarifierhöhung um 2,25 % ab 01.04.2020 sowie den standardmäßigen Stufensteigerungen und vorgesehenen Höhergruppierungen. Aufwandsmindernd wirkt hingegen die Reduzierung der geplanten Anzahl kostenwirksamer Mitarbeiter um insgesamt 10 Mitarbeiter bzw. 26 FTE (-1,3 %) auf durchschnittlich 2.028 Mitarbeiter bzw. 1.966,8 FTE im Plan 2020, womit sich das geplante Mengengerüst auf dem Niveau des Ist 2018 mit durchschnittlich 1.966,6 FTE befindet.

Der Planansatz 2020 für den Sachaufwand beträgt 528.460 TEUR (Vorjahr: 516.093 TEUR) und erhöht sich um 12.367 TEUR bzw. 2,4 % gegenüber dem Plan 2019. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem Bereich GSEA (+12.091 TEUR), da 2020 im Gegensatz zu 2019 ein Sportjahr ist und deshalb Aufwendungen für die Übertragung von sportlichen Großereignissen (2020: Olympische Sommerspiele in Tokio, Fußball-Europameisterschaft in vielen europäischen Ländern) anfallen. Durch die Corona-Krise ergeben sich hier in der Abrechnung Veränderungen, da die Sportereignisse nach 2021 verschoben wurden. Es ist vorgesehen, die entsprechenden Mittel deshalb im Zuge der Wirtschaftsplanabrechnung von 2020 nach 2021 zu übertragen.

Darüber hinaus werden zusätzliche Mittel in Höhe von 2.050 TEUR für die tariflich bedingten Mehrkosten bei den Honoraren freier Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Hierdurch steigt der MDR-weite Planansatz für die Honorare nebst SV-Anteilen bezogen auf die betroffenen Bereiche um rd. 5 % auf EUR 90,2 Mio. an.

Im Landesfunkhaus Thüringen ergibt sich ein deutlicher Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen, da dort ab 2020 das trimediale Archiv angesiedelt wird, wofür dort personelle Ressourcen und Budgets aus anderen Direktionen gebündelt wurden. Des Weiteren führen die zusätzlich bereitgestellten Budgets für Regionalität in den Landesfunkhäusern, für die Stärkung der Jugend und Kultur in der Programmdirektion Halle und für Maßnahmen der Digitalagenda zu einem Anstieg der Sachaufwendungen. Gegenläufig wirkt vor allem der Rückgang der Leasingaufwendungen in der Verwaltungsdirektion, da in 2020 das letzte Leasingobjekt durch Ausübung der Kaufoption erworben wird.

### Telemedienkosten

Für das Jahr 2020 haben die Direktionen Telemedienkosten in Höhe von 30.552 TEUR geplant. Das ist gegenüber Vorjahr (26.725 TEUR) eine Steigerung um 3.827 TEUR (+14,3 %). Die im MDR-



Telemedienkonzept verankerte Kostenobergrenze von 32,3 Mio EUR wird damit eingehalten. Von den für 2020 geplanten Gesamtaufwendungen entfallen 66 % auf Personalressourcen für feste und freie Mitarbeiter, 30 % auf Sachmittel und 4 % auf Rechte- und Verbreitungskosten. Die Kostensteigerungen im Telemedienbereich werden durch Umwidmung aus Budgets für die linearen Ausspielwege und durch Budgeterweiterungen aus dem MDR-Haushalt insgesamt (MDR\_next, Medienkompetenz, Budgetstärkungen in Programmdirektionen, Sonderbudget für Digitalagenda) finanziert.

Die inhaltlichen Gründe für die deutliche Ausweitung der Telemedienaktivitäten liegen beispielsweise in der

- Intensivierung der Maßnahmen zur Schaffung neuer Angebote für die relevanten Kommunikationsräume im Bereich Social Media,
- Optimierung des On-Demand-Ausspiels der MDR-Inhalte vor dem Hintergrund der vollständigen Integration in die ARD-Mediathek,
- Analyse und Verbesserung der digitalen Distribution,
- Verstetigung der SEO-Maßnahmen für Owned Media und Drittplattformen,
- Ausweitung von Beratungsleistung am Desk-Interaktiv,
- Verlängerung des App-Entwicklungsprojektes.

Besondere telemedienrelevante programmliche Schwerpunkte in 2020 liegen u. a. in der digitalen thematischen Begleitung des Gedenkens zum Ende des 2. Weltkriegs vor 75 Jahren und zum 30-jährigen Jubiläum der Deutschen Einheit.

#### V.4.2 Programmleistungsplan

##### Hörfunk

Der Sendeleistungsplan Hörfunk sieht für das Geschäftsjahr 2020 insgesamt 5.461.608 Sendeminuten vor. Das sind 25.991 Minuten mehr als im Plan 2019 (5.435.618 Sendeminuten). Die höhere Sendeleistung ergibt sich zum einen aus dem Schaltjahr 2020. Zum anderen werden z. B. zusätzliche Sendungen über DAB+ ausgestrahlt, das Programmangebot in sorbischer Sprache im LFH Sachsen erweitert und das regionale Programmangebot des LFH Thüringen erhöht. Die Sendeleistung bei den Landesprogrammen insgesamt steigt um 17.351 Minuten an. Bei den zentralen Wellen ist eine Erhöhung um 8.640 Minuten zu verzeichnen.

Innerhalb der Programmherkunft im PLP Hörfunk sind im Wesentlichen Erhöhungen bei den Übernahmen (+139.841 Minuten) und bei den Eigenproduktionen (+64.857 Minuten) sowie Verringerungen bei den Zusammenschaltungen (-100.813 Minuten) und bei den Industrietonträgern (-77.137 Minuten) zu verzeichnen. Diese Veränderungen resultieren hauptsächlich aus Veränderungen bei MDR KLASSIK und MDR SPUTNIK aufgrund von Programmanpassungen. Bei MDR Thüringen – Das Radio resultiert die Änderung in der Kodierung von Industrietonträgern zugunsten der Eigenproduktionen aus der Vereinheitlichung der Planungs- und Abrechnungsmodalitäten der MDR-Musiknacht zwischen den MDR-Landesfunkhäusern.

Der geplante Nettosendeaufwand je Minute für die PD Halle beträgt wie im Vorjahr rd. 4 EUR/Minute.

##### Fernsehen

Der Sendeleistungsplan Fernsehen sieht für alle Verbreitungsgebiete im Plan 2020 insgesamt 667.443 Sendeminuten vor. Das sind 7.721 Minuten weniger als im Plan 2019. Für das 3. Fernsehprogramm (MDR) werden insgesamt 549.320 Minuten und damit 82,3 % des Gesamtsendevolumens geplant.

Mit Blick auf die Entstehungsarten resultiert die Verringerung der Sendeminuten insgesamt aus einer Reduzierung der Erstsendungen (-2.503 Minuten) und Wiederholungen (-27.257 Minuten), welche durch einen Anstieg bei Übernahmen (+22.038 Minuten) teilweise kompensiert wird. Der Rückgang der Erstsendeminuten ist im Wesentlichen auf einen geringeren Planansatz bei Eigen-, Auftrags- und Kaufproduktionen in der PD Leipzig zurückzuführen. Ein wesentlicher Grund hierfür ist die unter Punkt 3.3 erläuterte strukturelle Veränderung zwischen PD Leipzig und PD Halle.

Für das MDR-Fernsehen als 24-Stunden-Vollprogramm und die darüber hinaus gehende Splitting für die Verbreitungsgebiete Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellt sich die geplante Sendezeit von 549.320 Minuten für das Jahr 2020 wie folgt dar:

	WP 2019 <i>in Minuten</i>	WP 2020 <i>in Minuten</i>	Abweichung <i>in Minuten</i>
Erstsendungen	243.723	266.343	+22.620
<i>darunter Übernahmen</i>	<i>31.590</i>	<i>53.729</i>	<i>+22.139</i>
Wiederholungen	305.524	282.977	-22.547
<b>GESAMT</b>	<b>549.247</b>	<b>549.320</b>	<b>+73</b>

Die Erstsendungen (ohne Übernahmen) haben im MDR-Fernsehen einen geplanten Anteil von 38,7 % (Vorjahr: 38,6 %), die Übernahmen von 9,8 % (Vorjahr: 5,8 %). Der geplante Wiederholungsanteil beträgt 51,5 % (Vorjahr: 55,6 %) der Sendezeit.

Der Sendeleistungsplan Fernsehen der PD Halle zeigt einen Nettosendeaufwand in Höhe von 9.872 TEUR (Vorjahr: 3.480 TEUR). Der Sendeleistungsplan Fernsehen der PD Leipzig weist insgesamt einen Nettosendeaufwand in Höhe von 95.341 TEUR (Vorjahr: 104.677 TEUR) aus. Bezogen auf die Gesamtaufwendungen ergibt sich für die Sendeleistung der PD Leipzig ein durchschnittlicher Nettosendeaufwand von 207 EUR/Minute fast wie im Vorjahresplan.

Die Landesfunkhäuser produzieren 16,8 % der Sendeminuten des MDR-Fernsehen. Ihre Sendeleistung insgesamt beträgt 111.924 Minuten und liegt mit einer Differenz von 45 Minuten nur knapp unter Vorjahr. Der Nettosendeaufwand je Sendeminute für eigenproduzierte Sendungen beträgt in Sachsen 565 EUR (Vorjahr: 563 EUR), in Thüringen 581 EUR (Vorjahr: 555 EUR) und in Sachsen-Anhalt 379 EUR (Vorjahr: 374 EUR).

Im Programmleistungsplan 2020 ist weiterhin die Kostenträgereinzelpassung für Gemeinschaftsbeiträge der ARD enthalten, die dem MDR über Kostenumlagen in Rechnung gestellt werden. Das betrifft ARD-aktuell, die Wetterkarte, ARD-Sportschau, Sportlizenzen, Sparteinzelsendungen, Degeto und Werbung im Programm für das Programm. Insgesamt werden 28.800 Sendeminuten (Vorjahr: 29.000 Minuten) geplant, wobei 23.500 Sendeminuten auf Sendungen im Rahmen der Gemeinschaftsbeiträge der ARD einschließlich des Vormittags- und Vorabendprogramms entfallen. 5.300 Minuten davon werden im Verbreitungsgebiet 3sat ausgestrahlt.

Der Nettosendeaufwand liegt mit 69.951 TEUR (Vorjahr: 56.751 TEUR) bei den GSEA Fernsehen gegenüber dem Plan 2019 um 13.201 TEUR höher. Der Grund hierfür ist, dass 2020 ein Sportjahr ist.

#### V.4.3 Investitionsplan

Der Investitionsplan sieht für 2020 Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 33.370 TEUR vor. Der ausgewiesene Rückgang von 26.594 TEUR gegenüber dem Vorjahresplan resultiert dabei ausschließlich aus geringer geplanten Investitionen im Planteil „Bauvorhaben und Grunderwerb“.

Im Planteil I „Bauvorhaben und Grunderwerb“ werden für 2020 Investitionen von insgesamt 18.112 TEUR (Vorjahr: 47.174 TEUR) geplant. Der deutliche Rückgang um 29.062 TEUR gegenüber dem Vorjahresplan resultiert aus dem im Plan 2019 enthaltenen Kauf der Leasingobjekte

Halle und Dresden. Der Plan 2020 beinhaltet neben dem Kauf des Landesfunkhauses Erfurt (15.601 TEUR) u. a. Mittel für die mehrjährigen Baumaßnahmen „Erweiterung Programmstandort Leipzig“ (140 TEUR), für Restleistungen und „Erweiterung Programmstandort Halle“ (1.746 TEUR), für das Einzelvorhaben „Ersatz Schließsystem“ (380 TEUR) sowie für verschiedene Baumaßnahmen in den zentralen Bereichen und den Landesfunkhäusern.

Der Planteil II „Technische Investitionen“ sieht für 2020 Investitionen in Höhe von 13.975 TEUR (Vorjahr: 11.666 TEUR) vor. Davon entfallen 6.964 TEUR auf die HA Medienproduktion, in deren Verantwortung u. a. die Weiterführung der komplexen Einzelvorhaben „Crossmediales Redaktionssystem (Resy)“ und „Komplexrekonstruktion Regien – TP 1 Nachrichtenregie“ geplant sind. Beim erstgenannten Vorhaben, welches im Jahr 2016 begonnen wurde und stufenweise das bestehende Nachrichtenverteilsystems iNews ablösen soll, liegt mit der Planung 2020 das Hauptaugenmerk auf dem Produktivstart des Systems Resy im Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt. Im Rahmen des zweiten Schwerpunktvorhabens werden alle Produktionsregien technologisch und technisch erneuert, wobei mit dem ersten Teilprojekt die Erneuerung der Nachrichtenregie mit den Möglichkeiten für eine klassische, eine automatisierte und eine Breaking-News-Produktionsweise realisiert wird. Im Bereich der HA Technische Infrastruktur sieht der Plan 2020 Investitionen von insgesamt 7.011 TEUR vor. Davon entfallen 2.181 TEUR auf den Sendernetz-ausbau DAB+ und 1.200 TEUR auf das neue Projekt „Gebäudeleittechnik (GLT)“.

Im Planteil III „Kraftfahrzeuge“ werden für die Ersatzbeschaffung von 23 Fahrzeugen Mittel in Höhe von 634 TEUR (Vorjahr: 524 TEUR) geplant. Vorgesehen ist der Kauf von 20 PKW, 2 Kleinbussen bzw. Transportern sowie 1 Multicar. Die Planung basiert grundsätzlich auf den im MDR festgelegten Aussonderungskriterien (Erreichen der Grenznutzungsdauer bzw. des Laufleistungs-limits).

Im Planteil IV „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ sind insgesamt 649 TEUR (Vorjahr: 600 TEUR) geplant. Neben der Ersatzbeschaffung von Büroausstattungen und Consumertechnik sind für das Landesfunkhaus Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsplan 2020 Mittel von 150 TEUR für die Möblierung im Rahmen des Projekts „Neue Arbeits- und Bürowelten“ zum trimedialen Umbau des Landesfunkhauses Magdeburg veranschlagt. Für das MDR-Sinfonieorchester sind Mittel von 78 TEUR für Musikinstrumente geplant, u. a. für die Beschaffung einer Oboe „Marigaux“, einer Hobelmaschine für Oboenrohre und eines Satzes Pauken.

## VI Unternehmensbeteiligungen des MDR

### VI.1 Darstellung der Geschäftsfelder der Beteiligungsunternehmen

Der MDR ist sowohl unmittelbar als auch mittelbar an einer Reihe von privatrechtlich organisierten Unternehmen beteiligt. Das Spektrum der Geschäftsfelder dieser Tochter- und Beteiligungsunternehmen reicht dabei von Werbung, Fernseh- und Filmproduktion, technischen Dienstleistungen bis hin zu Programmeinkauf und -verwertung. Mit seiner Beteiligungsstrategie verfolgt der MDR das Ziel, qualitativ hochwertige Produktions- und zugehörige Dienstleistungen kostengünstig und flexibel über Tochterunternehmen zu beziehen.

So hält der MDR 100 Prozent des Stammkapitals von EUR 2,6 Mio. der MDR-Werbung GmbH, Erfurt (MDRW). Hauptgeschäftsfeld der MDRW ist die Vermarktung von Werbung und Sponsoring im Rundfunk (Fernsehen und Hörfunk) für den MDR und kooperierende Rundfunkveranstalter. Ferner obliegen ihr auch Aufgaben in der Öffentlichkeitsarbeit und Eigenwerbung für den MDR sowie damit zusammenhängende Felder.

Über die MDRW hält der MDR mittelbar Anteile an der SARAG Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald. Diese Gesellschaft beendete ihre Geschäftstätigkeit planmäßig zum 30.06.2019 und befindet sich seit dem 01.07.2019 in Liquidation. Nach Ablauf der Liquidation soll auch das Beteiligungsengagement der MDRW enden.

Zudem ist die MDRW an der in Frankfurt am Main ansässigen ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH (AS&S) beteiligt. Die wesentliche Aufgabe der AS&S - als Tochtergesellschaft der neun ARD-Werbegesellschaften - besteht in der Schnittstellenfunktion als zentraler Vermarkter der regional aufgestellten ARD-Werbegesellschaften. Die AS&S selbst ist wiederum Alleingesellschafterin der AS&S Radio GmbH, welche ihren Geschäftssitz ebenfalls in Frankfurt am Main hat und insbesondere Hörfunkwerbezeiten vermarktet.

Mittelbare Beteiligungen des MDR über die MDRW	Beteiligungsquote des MDR in %
SARAG Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald	50,00
ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH, Frankfurt am Main	11,11
AS&S Radio GmbH, Frankfurt am Main	11,11

Im Rahmen seiner Verpflichtungen innerhalb der ARD hält der MDR weitere unmittelbare Beteiligungen an Gesellschaften, die vor allem zur Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben gegründet wurden. Die Gemeinschaftsaufgaben umfassen beispielsweise die zentrale technische Forschung und Entwicklung sowie die Bereitstellung rundfunkspezifischer Aus- und Fortbildungsangebote. Die Beteiligungsquote des MDR an diesen Unternehmen liegt jeweils unter 25 Prozent. Gemeinsam mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ist der MDR unmittelbar an folgenden Unternehmen beteiligt:

Unmittelbare Beteiligungen mit anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten	Beteiligungsquote des MDR in %
DEGETO Film GmbH, Frankfurt/Main	11,11
ARD.ZDF medienakademie gGmbH, Nürnberg	8,55
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	5,71
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	5,56
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	5,26

Darüber hinaus ist der MDR Alleingesellschafter der DREFA Media Holding GmbH (DREFA-Holding) mit einem Stammkapital von EUR 16,0 Mio. Diese Gesellschaft hält als Führungsholding Anteile an einer Vielzahl von mittelbaren Beteiligungen des MDR. Dementsprechend konzentriert sich der Unternehmenszweck im Wesentlichen auf die Führung der Beteiligungsunternehmen sowie die Erbringung von Dienstleistungen für diese Gesellschaften.

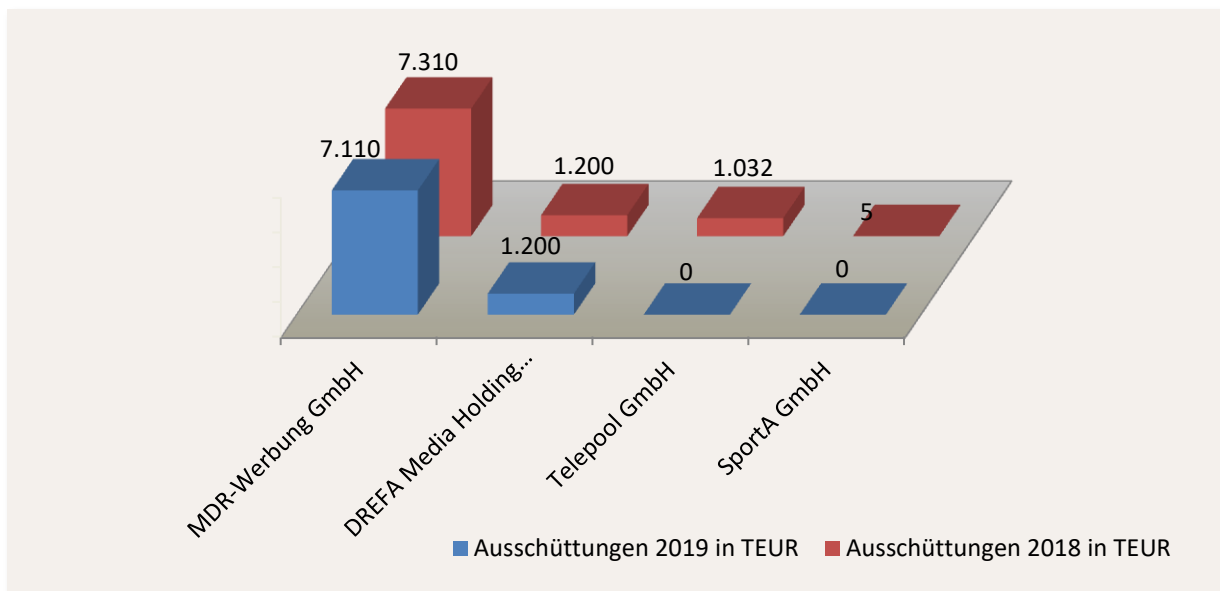
Das Beteiligungsportfolio der DREFA-Holding umfasst zum 31.12.2019 Anteile an 13 Beteiligungen, davon neun Tochterunternehmen (90 bzw. 100 Prozent), zwei Gemeinschaftsunternehmen (50 Prozent) sowie zwei Minderheitsbeteiligungen (49 und 16,64 Prozent).

Bei den mittelbar über die DREFA-Holding gehaltenen Beteiligungen handelt es sich im Wesentlichen um technische Dienstleister und Produktionsfirmen. Während die Dienstleistungsunternehmen für die notwendige technische Infrastruktur und den Support sorgen, werden durch die Produktionsfirmen so bekannte Formate wie „Geschichte Mitteldeutschlands“, „In aller Freundschaft“, „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“ oder „Schloss Einstein“ hergestellt. Die Beteiligungsunternehmen decken nahezu alle Leistungen ab, die für die Produktion von Filmen und Sendungen notwendig sind.

## VI.2 Nutzen und Bedeutung der Unternehmensbeteiligungen für den MDR

Die Unternehmensbeteiligungen wirken sich beim MDR finanziell über das Beteiligungsergebnis sowie über die Kostenerstattung mit der MDRW aus. Im Beteiligungsergebnis werden alle beim MDR vereinnahmten Ausschüttungsbeträge der Tochtergesellschaften erfasst. Insgesamt konnten im Jahr 2019 durch den MDR Beteiligungserträge von 8.310 TEUR erzielt werden.

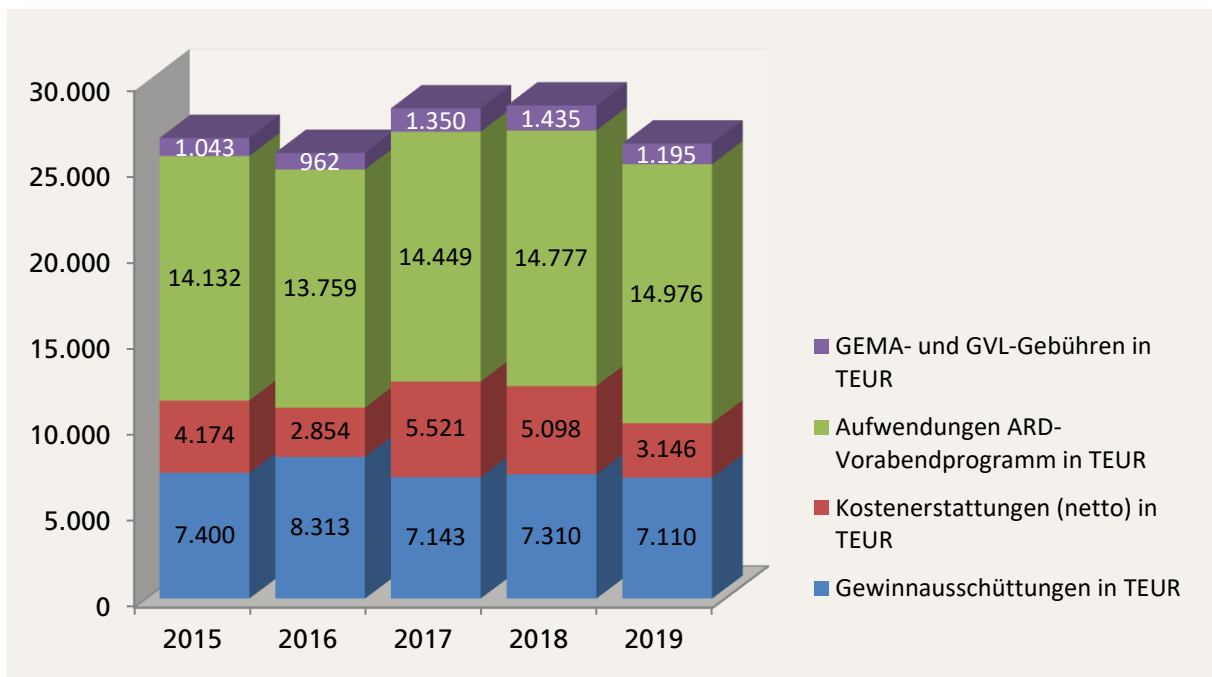
Die nachfolgende Grafik zeigt die Zusammensetzung des Beteiligungsergebnisses für den MDR im Jahr 2019 im Vergleich zu 2018 (brutto):



Die Beteiligungserträge der MDRW im Geschäftsjahr 2019 betreffen in Höhe von 6.110 TEUR die Vollausschüttung des Jahresergebnisses 2018 sowie in Höhe von 1.000 TEUR einen zusätzlichen Betrag aus dem Gewinnvortrag der MDRW. Die Erträge der DREFA-Holding in 2019 beinhalten Gewinnausschüttungen für das Geschäftsjahr 2018.

Zusätzlich zur Ausschüttung an den MDR in Höhe von 7.110 TEUR hat die MDRW im Geschäftsjahr 2019 Programmaufwendungen für das werbefinanzierte ARD-Vorabendprogramm (z. B. „In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte“) in Höhe von 14.976 TEUR übernommen, die nicht beim MDR aufwandswirksam wurden. Darüber hinaus sparte der MDR in 2019 auch die von der MDRW getragenen Gebühren für die GEMA und für die GVL von insgesamt 1.195 TEUR. Insofern führt die Geschäftstätigkeit der MDRW zu einer deutlichen Kostenentlastung des MDR-Haushalts.

Unter Einbeziehung der Gewinnausschüttungen und Kostenerstattungen sowie der übernommenen Fernseh-Vorabendprogrammkosten und GEMA/GVL-Gebühren errechnet sich für den Zeitraum 2015-2019 ein kalkulatorischer Gesamtvorteil des MDR aus dem Betrieb seiner Werbetochter von insgesamt EUR 136,2 Mio.



### VI.3 Aktuelle Entwicklungen

#### Innovations- und Digitalagentur GmbH

Um die strategischen Herausforderungen in den digitalen Bereichen besser meistern zu können, hat sich der MDR für die Gründung einer effizienten und externen organisatorischen Einheit ausgesprochen, welche dem MDR technische Services, Beratungsleistungen im Kontext digitaler Entwicklungen sowie Innovations-Management, Community- und Distributions-Management anbieten kann. Zielstellung für einen solchen digitalen Impulsgeber ist es, den Zugang zu kreativen und innovativen Ressourcen und Netzwerken herzustellen, neue Absatzregionen zu erschließen, neue Kompetenzfelder aufzubauen und Ressourcen zu bündeln.

Im Ergebnis dieser Überlegungen hat der MDR festgestellt, dass diese komplexen Aufgabenstellungen nur durch die Gründung einer eigenen Tochtergesellschaft sichergestellt werden können. Zudem sollten bewusst – ähnlich einem „Corporate Startup“ – eingefahrene Strukturen verlassen werden, um den kreativen, technischen und kulturellen Input in den MDR zu erhöhen. Um dies zu gewährleisten, wird die Gesellschaft nicht als Tochter im DREFA-Verbund, sondern vielmehr als direkte Beteiligung des MDR geführt. Die seit dem 1. Mai 2020 operative tätige Innovations-

und Digitalagentur (ida) GmbH wurde insofern direkt an die beiden Gesellschafter ZDF digital GmbH (Anteil 49 %) und MDR (Anteil 51 %) angebunden.

**MDR Media GmbH**

Der MDR richtet sich mit seiner aktuellen Strategie MDR<sup>4</sup> crossmedial aus. Dies beeinflusst auch das Beteiligungsengagement des MDR an der DREFA-Gruppe und an der MDRW, da diese Beteiligungsunternehmen auf allen medialen Feldern aktiv mit dem MDR zusammenarbeiten.

Um den Sender noch effektiver zu unterstützen und den Beteiligungen eine langfristig stabile Perspektive zu geben, hat der MDR sein Beteiligungsportfolio neu strukturiert und DREFA-Holding und MDRW zur MDR Media GmbH zusammengeführt.

Die Zusammenführung erfolgte nach den Vorgaben des Umwandlungsgesetzes im September 2020 rückwirkend zum 01.01.2020. Dabei wurde die MDRW im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die DREFA Media Holding GmbH verschmolzen. Im Zuge der Verschmelzung wurde die DREFA Media Holding GmbH schlussendlich in „MDR Media GmbH“ umfirmiert. Die MDR Media GmbH hat ihren Sitz gemäß § 2 Abs. 2 MDR-Staatsvertrag in Erfurt.

Die Belegschaften von MDRW und DREFA-Holding werden zunächst noch an ihren bisherigen Standorten in Erfurt und Leipzig verbleiben; der Umzug in gemeinsame Geschäftsräume in Erfurt ist nach deren Fertigstellung für Ende 2021 vorgesehen.

Die MDR Media GmbH übernimmt die bisherigen Aufgabenportfolios der DREFA-Holding und der MDRW vollständig. Dazu zählt einerseits die Funktion einer Führungs- und Finanzholding mit den typischen administrativen und steuernden Tätigkeiten. Andererseits gehören dazu operative Tätigkeiten, wie die Vermarktung von Werbezeiten für den MDR, das Sponsoring und die Arbeitnehmerüberlassung.

Die MDR Media GmbH ist damit umfassender kommerzieller Dienstleister des MDR, der die mediale Wertschöpfungskette von Werbung/Sponsoring über Content-Produktion bis zu Technik- und Konzerndienstleistungen nahezu vollständig abbildet.

**VI.4 Wirtschaftliche und finanzielle Lage der Beteiligungen**

Eine Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage (Jahresergebnis und Eigenkapital) der wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen für das Jahr 2019 findet sich in den nachfolgenden Aufstellungen:

Unmittelbare Beteiligungen	Höhe der Anteile	Eigenkapital	Ergebnis im Geschäftsjahr	
	%	TEUR	TEUR	
MDR-Werbung GmbH, Erfurt	100,0	11.228	5.718	2019
DREFA Media Holding GmbH, Leipzig	100,0	27.354	1.069	2019
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM), Leipzig	20,0	15.445	-2.442	2019

Der MDR ist zudem Kommanditist bei der LIVIDA MOLARIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Landesfunkhaus Erfurt KG, Erfurt. Da die Kommanditeinlage bislang noch nicht eingefordert wurde, ist die Beteiligung nicht bilanziert.

Mittelbare Beteiligungen des MDR über die MDRW	Höhe der Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	%	TEUR	TEUR
SARAG Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Grünwald <sup>1</sup>	50,0	94	-14
ARD-Werbung SALES & SERVICES GmbH, Frankfurt am Main	11,11	4.055	724
AS&S Radio GmbH, Frankfurt am Main	11,11	1.157	162

Mittelbare Beteiligungen über die DREFA Media Holding GmbH	Höhe der Anteile	Eigenkapital	Ergebnis
	%	TEUR	TEUR
AVI.DAT Software & Technology GmbH, Leipzig <sup>2</sup>	100,0	558	0*
DREFA Immobilien Management GmbH, Leipzig <sup>2</sup>	100,0	1.180	0*
Media Mobil GmbH, Halle <sup>2</sup>	100,0	699	200
Media City Atelier (MCA) GmbH, Leipzig <sup>2</sup>	100,0	792	240
Media & Communication Systems (MCS) GmbH Thüringen, Erfurt <sup>2</sup>	100,0	158	0*
Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen, Dresden <sup>2</sup>	100,0	523	0*
Media & Communication Systems (MCS) GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg <sup>2</sup>	100,0	500	0*
Saxonia Entertainment GmbH, Magdeburg <sup>2</sup>	100,0	583	14
Synchron- und Tonstudio Leipzig GmbH, Leipzig <sup>2</sup>	50,0	264	72
Kinderfilm GmbH, Erfurt <sup>2</sup>	50,0	463	-156
Saxonia Media Filmproduktionsgesellschaft mbH, Leipzig <sup>3</sup>	49,0	2.036	1.536
Ottonia Media GmbH, Magdeburg <sup>3</sup>	49,0	0	-15
MotionWorks GmbH, Halle <sup>2</sup>	90,0	84	14
Bavaria Film GmbH, Geiseltal <sup>4</sup>	16,64	64.520	4.668

<sup>1</sup> Gemäß Jahresabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr 01.07.-31.12.2019

<sup>2</sup> Gemäß geprüftem Jahresabschluss zum 31.12.2019

<sup>3</sup> Gemäß Jahresabschluss zum 31.12.2019

<sup>4</sup> Gemäß geprüftem Jahresabschluss zum 31.01.2020

\* Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag



## VII Tätigkeitsbericht des Rundfunkbeauftragten für den Datenschutz beim MDR 2019

Der Rundfunkdatenschutzbeauftragte des MDR ist unabhängige Aufsichtsbehörde im Sinne der EU Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Er überwacht die Einhaltung der Datenschutzvorgaben bei der gesamten Tätigkeit des MDR und seiner Beteiligungsunternehmen. Über seine Tätigkeit hat er einmal im Jahr gegenüber den Organen des MDR Bericht zu erstatten. Nach Art. 59 DSGVO sind auch die Parlamente über den Bericht zu informieren.

Im Berichtszeitraum vom 01.08.2018 - 31.12.2019 wurden keine Datenschutzverstöße festgestellt, so dass keine formellen Beanstandungen ausgesprochen werden mussten.

Der Bericht geht auf die Aufgaben des Rundfunkdatenschutzbeauftragten ein und erläutert anhand ausgewählter Projekte dessen konkrete Tätigkeit beim MDR. Überdies wird auch über den Datenschutz beim Zentralen Beitragsservice in Köln und beim Kinderkanal von ARD und ZDF berichtet.

Der Bericht des Rundfunkdatenschutzbeauftragten findet sich unter:  
<https://www.mdr.de/unternehmen/datenschutz-im-mdr100.html>